



14.–16. Mai 2015 in Köthen (Anhalt)

Deutscher Homöopathie- Kongress 2015

**Komplexität und Individualität:
Homöopathie bei multimorbiden Patienten**

**164. Jahrestagung des Deutschen
Zentralvereins homöopathischer Ärzte**

Deutscher Zentralverein
homöopathischer Ärzte

www.homoeopathie-kongress.de

Homöopathie ist individuelle Medizin.



Weil niemand Sie so
gut versteht wie wir.

apoPur.
Unsere neue Beratung.

Unser Beratungskonzept apoPur gibt Ihnen auf Ihre Fragen eine Antwort und dabei immer das gute Gefühl, alles richtig zu machen. Denn apoPur steht für:

- Möglichkeiten erkennen
- in Ruhe entscheiden
- überzeugt umsetzen

Profitieren auch Sie jetzt von unserer neuen Beratung.

Weil uns mehr verbindet.

 deutsche apotheker-
und ärztebank

Dr. Thomas Kühn,
Zahnarzt



Inhalt

Grußworte

Norbert Bischoff, Minister für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt	4
Kurt-Jürgen Zander, Oberbürgermeister der Stadt Köthen	5
Cornelia Bajic, 1. Vorsitzende des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte	5
Ursula Dohms, 1. Vorsitzende des DZVhÄ-Landesverbands Berlin-Brandenburg und Leiterin des Organisationsteams	6

Wissenschaftliches Programm – Übersicht	8
Referentinnen/Referenten und Vorträge/Seminare	13

Besondere Veranstaltungen im wissenschaftlichen Programm

Köthener Gesundheitstage und DZVhÄ-Patiententag	26
Symposium des Kooperationspartners	27
Projektpräsentation der Homöopathie-Stiftung	27

Rahmenprogramm

Welcome, Live-Sendung mit Massimo Mangialavori	29
Gemeinsames Orchester- und Chorkonzert in der Jakobskirche	29
Festabend mit Buffet, Musik und Tanz	30
Tai Chi und Yoga, Stadtführungen, Kinderbetreuung	31
Festjahr 2015 „900 Jahre Köthen“	32
Fachausstellung Homöopathie	35

Allgemeine Hinweise

Tagungsort, Kongressorganisation, Fortbildungspunkte	36
Anreise	37
Hotels und Unterkünfte	38

www.homoeopathie-kongress.de

Impressum

Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte, Pressestelle,
Axel-Springer-Str. 54 B, 10117 Berlin, Bildnachweise (wenn nicht
anders angegeben): DZVhÄ; Fotolia (Titelbild); Stand: 28.02.2015



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie zu Ihrer 164. Jahrestagung in Köthen – in der Stadt, die nunmehr ihr 900-jähriges Jubiläum feiert.

Wenn man die Entwicklung der Stadt historisch betrachtet, so haben sich hier schon immer Intellektuelle, Künstler und Wissenschaftler getroffen. Neue Ideen und Experimente fielen hier auf fruchtbaren Boden.

Nun ist die Homöopathie aus ihrer rein experimentellen Phase schon lange heraus, dennoch eignet sich diese Stadt wie keine andere für Ihren Kongress, liegen doch hier die Wurzeln der Homöopathie. Vor zweihundert Jahren lebte und arbeitete hier Dr. Samuel Hahnemann und verfasste grundlegende wissenschaftliche Werke, die in ihrer Bedeutung nichts verloren haben.

Wenn die Menschen vor 200 Jahren verständlicherweise den rigorosen Behandlungsmethoden des 18. Jahrhunderts skeptisch gegenüberstanden und hoffnungsvoll auf die sanfte Medizin schauten, so gibt es auch heute das Bedürfnis nach alternativen Heilmethoden.

Ein Thema Ihres Kongresses ist die Multimorbidität in einer älter werdenden Gesellschaft. Wir werden immer älter! Natürlich ist dies ein Segen. Ein Menschheitstraum verwirklicht sich.

Eine Zunahme an Lebensjahren bedeutet nicht automatisch ein Mehr an Krankheit. Wir haben heute in den meisten Fällen mehr Lebensjahre, die wir in relativer Gesundheit verbringen, als jemals in der Geschichte.

Allerdings brauchen wir hierfür auch ein Gesundheitssystem, in dem die Menschen in höherem Lebensalter auch gut betreut alt werden können. Und zu diesem Gesundheitssystem gehören eben auch alternative Heilmethoden, wie die Homöopathie. So unterschiedlich die Menschen mit ihren Gesundheitsproblemen sind, in so unterschiedlicher Weise können eben auch andere Heilungsmethoden und Hilfsangebote unterbreitet und genutzt werden.

Ich wünsche Ihnen für diesen Kongress viel Erfolg und hoffe, dass Sie hier Wissen erhalten und vertiefen. Denn damit helfen Sie täglich anderen Menschen. Dafür danke ich Ihnen.

Norbert Bischoff
Minister für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt



Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 164. Jahrestagung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte, liebe Leserinnen und Leser,

Die Stadt Köthen feiert in diesem Jahr ein ganz besonderes Jubiläum, denn vor ziemlich genau 900 Jahren wurde Köthen erstmals urkundlich erwähnt. Ein solches Stadtjubiläum gehört gewürdigt und gefeiert. Geplant ist für das Festjahr „Köthen 900“ ein Reigen an Veranstaltungen, der in vielfältiger Weise die Geschichte der Stadt, ihr kulturelles Erbe und ihre Entwicklung in den vergangenen Jahrhunderten in den Mittelpunkt stellt. Neben besonderen Konzerten und Ausstellungen wird der 19. Sachsen-Anhalt-Tag Ende Mai sicher einer der Höhepunkte des Jubiläumjahres sein, an dem die Stadt Köthen (Anhalt) sich als Gastgeberin des Landesfestes von ihrer besten Seite zeigen und die Besonderheit und Einzigartigkeit Köthens herausstellen möchte.

Besonders ist auch die Verbindung der Stadt Köthen zur Homöopathie, auf die die Stadt zu Recht stolz sein kann. Längst hat sich Köthen als „Mekka der Homöopathie“ auch über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht und ist für Homöopathen aus aller Welt inzwischen ein nennens- und sehenswertes Besuchsziel.

Der Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte wurde 1829 von Hahnemann in Köthen gegründet. Heute ist er Deutschlands älteste Ärztereinigung. Dass der DZVhÄ seine 164. Jahrestagung in Köthen abhält, ist Ausdruck der Bedeutung, die unserer schönen Stadt im Zusammenhang mit der Homöopathie beigemessen wird. Ich freue mich außerordentlich, dass mit diesem Deutschen Homöopathie-Kongress eine weitere für die Stadt bedeutsame Veranstaltung im Festjahr stattfindet und Köthen einmal mehr zahlreiche Besucher aus nah und fern willkommen heißen kann.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Deutschen Homöopathie-Kongresses 2015 eine interessante, erfolgreiche und konstruktive Veranstaltung und einen angenehmen Aufenthalt in Köthen!

Ihr Kurt-Jürgen Zander
Oberbürgermeister



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir kommen wieder nach Köthen! In diesem Jahr feiert die Stadt, in welcher der Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte 1829 gegründet wurde, ihr 900jähriges Bestehen. Viele Feierlichkeiten verteilen sich über dieses Jahr, ein Highlight ist sicherlich unser Deutscher Homöopathie Kongress 2015.

Gerne kommen wir immer wieder her, diesmal mit einem herausragenden Kongressprogramm, das unter der Federführung von Ursula Dohms vom Landesverband Berlin-Brandenburg zusammengestellt wurde.

Neben den vielen erstklassigen Referenten und spannenden Themen möchte ich Sie an dieser Stelle auf zwei Veranstaltungen aufmerksam machen, die nicht nur interessant, sondern auch berufspolitisch relevant sind: Am Donnerstag, den 14. Mai um 16.30 Uhr, stellt die Homöopathie Stiftung des DZVhÄ einige der mit Ihrer Unterstützung geförderten Projekte vor. Dies ist eine einmalige Leistung der homöopathischen Ärzte, wir alle können zu Recht stolz sein auf unser wissenschaftliche Engagement und die ersten Früchte, die es trägt! Hören Sie selbst!

Weiterhin findet am Samstag, 16. Mai um 11.00 Uhr, eine DZVhÄ-Informationsveranstaltung statt. Hier berichtet der Bundesvorstand von seinen berufspolitischen Aktivitäten und gibt Einblicke in seine Arbeit. Sie sind herzlich eingeladen, mit zu diskutieren über die ärztliche Homöopathie in Deutschland und ihre Perspektiven. Hören Sie selbst, warum es so wichtig, ist einen schlagkräftigen Berufsverband der homöopathischen Ärzteschaft zu haben. Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Anregungen!

Aber nun schmökern Sie erst einmal in aller Ruhe durch das Kongressheft und stellen sich Ihr ganz persönliches Programm zusammen. Ich bin sicher, Sie werden viele interessante Vorträge finden, so dass Sie mit neuen Erkenntnissen und Ideen zum Thema „Komplexität und Individualität: Homöopathie bei multimorbiden Patienten“ bereichert am Ende des Kongresses sagen können: Es hat sich wieder einmal gelohnt, den Deutschen Homöopathie Kongress des DZVhÄ zu besuchen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen gelungenen Kongress!

Ihre Cornelia Bajic
1. Vorsitzende des DZVhÄ



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Thema des Kongresses spiegelt die Alltagsrealität in unseren Praxen wieder: Zunehmend begegnen wir Patienten mit Mehrfachdiagnosen (Multimorbidität) und höherem Lebensalter. Damit steigt auch die Komplexität eines „Falles“. Dieser Herausforderung begegnen wir mit einer homöopathischen Behandlung, die die Individualität des Patienten berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist eine enge Abstimmung bezüglich des Behandlungsziels – Heilung, Palliation, Homöopathie als Begleittherapie oder Behandlung von Nebenwirkungen.

Um die Therapie multimorbider Patienten geht es in den wissenschaftlichen Themenblöcken:

Klaus Roman Hör, Heinz Huber, Bruno Mey und Roland Baur führen uns ein in die Grundprinzipien der Heilung. Die Strategien im schweren Krankheitsfall geben Hinweise auf (kleine) Mittel und mögliche Schmerztherapie. Hierbei werden Falldarstellungen auch aus dem Kreis der Teilnehmer aufgegriffen.

Im Themenblock „Miasmen“ erforscht Ulrich Schuricht die Frage, wie Samuel Hahnemann zu den Miasmen kam, Thomas W. A. Koch begibt sich auf den miasmatischen Heilweg und Viktoria Vieracker gibt Einblicke in die Geschichte der Nosodentherapie.

Hans Zwemke sorgt sich um das Selbstverständnis der Homöopathen und untersucht, wohin sich die Homöopathie entwickelt – in Richtung wissenschaftliche Medizin oder Heilungsromantik? Es gibt also reichlich Diskussionsstoff.

In den letzten Jahren erleben wir eine Intensivierung der Homöopathie-Kritik. Ein Grund mehr, in einem interaktiven Workshop von Bryan Kaplan zu lernen, welche Technik wir Homöopathen anwenden können, um mit den Kritikern umzugehen – nämlich mit Humor und paradoxem Verhalten. Kaplan ist ein Meister der „Provokativen Therapie“ und homöopathischen Psychotherapie. Es ist ein Genuss, Kaplan in seiner Arbeitsweise zu erleben. Auch hier wird es Übungen und Demonstrationen geben.

Martin Dinges leitet den Themenblock „Homöopathie-Geschichte“: Marion Baschin stellt den Arbeitsalltag in den Praxen von Friedrich und Clemens von Bönninghausen vor, Florian Mildener vergleicht die Geschichte der Posologie in der Homöopathie in Deutschland und den USA 1850-1970, Stefanie Jahn erläutert die homöopathische Behandlung der Spanischen Grippe nach dem 1. Weltkrieg und Daniel Walther macht sich Gedanken über homöopathische Laienvereine im digitalen Zeitalter.

Im Jahr 2015 feiert „Synoptic Key zur homöopathischen Materia medica“ 100-jähriges Jubiläum. Daher stellt der Kongress die Arbeitsweise von C.M. Boger in den Mittelpunkt und bietet einen Vortragsblock zum Thema „Spannungsbogen zwischen Hahnemann und Moderne“ an. Die Referenten Jens Ahlbrecht, Martin Kiesel, Michael Teut, Christoph Tils und Norbert Winter veranstalten ein Seminar auch als Dozententraining.

Die Fachaussstellung wird der Öffentlichkeit zugänglich sein. Claudia Wein hält einen Vortrag beim Patiententag zum Thema „Wie finde ich einen homöopathischen Arzt und wer bezahlt die Behandlung?“

Wir freuen uns auf Sie und diesen Kongress!

Ursula Dohms

Ihre Ursula Dohms
1. Vorsitzende des DZVhÄ-Landesverbandes Berlin-Brandenburg
und Leiterin des Organisationsteams

Sanft & mild heilen

Seit 1957 stellen wir LM-Potenzen her.
Die Herstellung erfolgt bei uns handverrieben
und handverschüttelt.

Als Familienunternehmen fühlen wir uns
der homöopathischen Tradition verpflichtet.
ARCANA setzt sich nachhaltig für
die Erhaltung der Arzneimittelvielfalt in
der Homöopathie ein.



Seit 1957

ARCANA®

www.arcana.de

Mittwoch, 13. Mai 2015

Vor-Ort-Registrierung

ab 16.00 - 19.00 Uhr
Foyer (Veranstaltungszentrum)

Welcome

ab 17.00 Uhr
Marshall im Veranstaltungszentrum Schloss Köthen



Live-Sendung, 19.00 - 19.45 Uhr

Live-Sendung mit Massimo Mangialavori im Marshall über Web-Ex für alle Teilnehmer

Donnerstag, 14. Mai 2015

09.00 - 10.30		Pause	11.15 - 12.00	12.00 - 12.45
Johann-Sebastian-Bach-Saal	<p>Kongresseröffnung durch Ursula Dohms, Kurt-Jürgen Zander und Cornelia Bajic</p> <p>Eröffnungsvortrag Jens Behnke (Carstens-Stiftung) Homöopathie und Wissenschaft – Vorschlag zu einem Minimalkonsens</p>		<p>Roland Baur Homöopathische Therapie chronisch entzündlicher Darmerkrankungen: Ergebnisse einer Kohortenstudie</p>	<p>Bruno Mey Homöopathie bei multimorbiden Patienten</p>
		Anna-Magdalena Bach-Saal	<p>Martin Dinges Zum Stand der Homöopathiegeschichte</p> <p>Marion Baschin Die Praxen der Homöopathen Friedrich und Clemens von Bönninghausen</p> <p>Florian Mildenerberger Geschichte der Posologie in der Homöopathie – Deutschland und USA im Vergleich (1850-1970)</p>	
		Maria-Barbara-Bach-Saal	<p>Sigrid Kruse Das kranke Kind in der Klinik</p>	<p>Rainer Potyka-Marten Wenn Trennung zum Trauma wird</p>
		Wilhelm-Friedemann-Bach-Saal	<p>Eckart Ruschmann Das Prinzip „Lebenskraft“ – philosophisch betrachtet</p>	
		Hahnemann-saal	<p>Rainer Appell Lady Sunshine and Mister Moon – Sol und Luna in der homöopathischen Praxis</p>	
		Bibliothek		

7.45 - 8.30 Uhr
Tai Chi Cordula Mai-Zorn

13.15 - 13.50 Uhr
Yoga Michael Latzke

Rahmenprogramm

Mittwoch, 13. Mai
15.00 Uhr
Stadtführung
„Auf den Spuren von Samuel Hahnemann“
siehe Seite 31

Donnerstag, 14. Mai
Homöopathisches Orchester- und Chorkonzert
Jakobskirche am Markt
siehe Seite 29

Mittagssymposium

13.30 - 14.30 Uhr
Anna-Magdalena-Bach-Saal

Hubert Keller

Wasser: Einblicke in die Nanowelt homöopathisch wirksamer Medien
Veranstalter: Plose Quelle AG, Südtirol

Die Seminare sind für alle Kongressteilnehmer offen. Eine Anmeldung ist erwünscht.

Pause	14.30 - 15.15	15.15 - 16.00	Pause	16.30 - 17.15	17.15 - 18.00
	Heinz Huber Grundprinzipien der Heilung und deren Optimierung bei schweren Pathologien SEMINAR			Ernst Trebin Multimorbidität nach Grippeimpfung	
	Stefanie Jahn Die Behandlung der Spanischen Grippe	Daniel Walther Homöopathische Laienvereine im digitalen Zeitalter: Herausforderungen und Chancen		Projektpräsentation der Homöopathie-Stiftung Rainer Schäferkordt Empirische Homöopathie durch Falldokumentation Sigrid Kruse Homöopathie in der Neonatologie Stephan Baumgartner Arbeitsgruppe Grundlagenforschung Homöopathie	
	Rainer Potyka-Marten Wenn Trennung zum Trauma wird (Fortsetzung)	Karla Fischer Gewalt in der Familie: Wenn das Schützende bedrohlich wird		Klaus von Ammon Kinderonkologische Erfahrungen aus Bern	Postervorstellung
	C.M. Bogers Arbeitsweise: 100 Jahre „Synoptic Key“ Norbert Winter 100 Jahre Synoptic Key: Spannungsbogen zwischen Hahnemann und Moderne Michael Teut 100 Jahre Synoptic Key: Praxisrelevanz in der Geriatrie Martin Kiesel 100 Jahre Synoptic Key: Praxisrelevanz in der kassenärztlichen Praxis SEMINAR				
	Dieter Elendt Friedrich Nietzsche als multimorbider Patient			Karl-Heinz Gebhardt Welche Art von Forschung braucht die Homöopathie?	Markus Herrmann Konzeption eines Professionskollegs: Forschungsmethoden für die homöopathische Praxis?
	Brita Gudjons Verreiben einer homöopathischen Rohsubstanz nach § 270 VI. Organon als Aufschluss der Arznei über eine Stufe SEMINAR				

Vorbehaltlich etwaiger Änderungen

Besuchen Sie die Fachausstellung. Nutzen Sie den direkten Kontakt zum persönlichen Informationsaustausch.

Fachausstellung

Freitag, 15. Mai 2015

7.45 - 8.30 Uhr

Tai Chi Cordula Mai-Zorn

13.15 - 13.50 Uhr

Yoga Michael Latzke

	09.00 - 09.45	09.45 - 10.30	Pause	11.15 - 12.00	12.00 - 12.45
Johann-Sebastian-Bach-Saal	Klaus Roman Hör Behandlungsstrategien bei multimorbiden Erkrankungen: Palliativfälle und Homöopathie				SEMINAR
Anna-Magdalena-Bach-Saal	Heike Kron Rezeptionsgeschichte James Tyler Kents (1849-1916) in Deutschland von 1886 bis 1986	Ulrich Schuricht „Ist doch nichts als Krätzkrankheit ursprünglich“ – Hahnemanns Weg zu den Miasmen		Thomas W. A. Koch Miasmatische Voraussetzungen für die Behandlung der Krebskrankheit	Viktoria Vieracker Nosodentherapie = antimiasmatische Behandlung? Ein Blick in die Geschichte
Maria-Barbara-Bach-Saal	Hans Zwemke Heilungsromantik oder wissenschaftliche Medizin: Wohin entwickelt sich die Homöopathie?			Brian Kaplan Paradox, Contrarianism and Humor in Homeopathy and Medicine	
Wilhelm-Friedemann-Bach-Saal	Jens Ahlbrecht / Christoph Tils Einführung in die Fallanalyse mit C. M. Bogers „General Analysis“			DOZENTENTRAINING / SEMINAR	
Bibliothek	<div style="background-color: #0070C0; color: white; padding: 10px;"> <p>Mittagssymposium 13.30 - 14.30 Uhr, Anna-Magdalena-Bach-Saal Martin Meyer Die wirtschaftlich erfolgreiche Arztpraxis Veranstalter: Ulrich & Martin Meyer GmbH & Co. KG</p> </div>				

Samstag, 16. Mai 2015

7.45 - 8.30 Uhr

Tai Chi Cordula Mai-Zorn

	09.00 - 09.45	09.45 - 10.30	Pause	11.00 - 11.45	11.45 - 12.30
Johann-Sebastian-Bach-Saal	Klaus Roman Hör Behandlungsstrategien bei multimorbiden Erkrankungen: Palliativfälle und Homöopathie			Cornelia Bajic Die Verbandsarbeit des DZVhÄ Podiumsdiskussion Referenten diskutieren das Fazit des Kongresses	
Anna-Magdalena-Bach-Saal	Christina Ari Frauenmittel Kinderwunsch (Folliculinum)			Andreas Holling Frauenmittel Abort (Sabina)	
Maria-Barbara-Bach-Saal	Otto Ziehaus Homöopathie bei Abhängigkeits-erkrankungen	Kai Besserer Bedeutung der Homöopathie bei schweren psychiatrischen Pathologien		Ingrid Pfanzelt Homöopathie und Psychotraumatologie	
Wilhelm-Friedemann-Bach-Saal	<div style="background-color: #800080; color: white; padding: 5px; text-align: center;">PATIENTENTAG</div> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> Claudia Wein Wie finde ich einen homöopathischen Arzt und wer bezahlt die Behandlung? </div> <div style="width: 45%;"> Dirk Bettenworth LM-Potenzen bei Heuschnupfen </div> </div>				

**Köthener
Gesundheitstage
15.-16. Mai
Schloss Köthen**

siehe Seite 26

Pause	14.30 - 15.15	15.15 - 16.00	Pause	16.30 - 17.15	17.15 - 18.00
	Klaus Roman Hör Behandlungsstrategien bei multimorbiden Erkrankungen: Ausgewählte (kleine) Mittel, Diskussion schwerer Fälle (Fortsetzung)			SEMINAR	
	Georg Haggenmüller / Klaus Holzapfel Die „Nitricums“ – Gruppenanalyse mit Fallgeschichten		Claudia Thiele Falldarstellung zu Argentum nitricum: Mehr als eine Prüfungsangst-Arznei		Johannes Wilkens Hahnemanns Habilitation und ihre Folgen für die Geriatrie
	Brian Kaplan Paradox, Contrarianism and Humor in Homeopathy and Medicine (Fortsetzung)			WORKSHOP	
	Jens Ahlbrecht / Christoph Tils Einführung in die Fallanalyse mit C. M. Bogers „General Analysis“			DOZENTENTRAINING / SEMINAR	
	Brita Gudjons Verreiben einer homöopathischen Rohsubstanz nach § 270 VI. Organon als Aufschluss der Arznei über eine Stufe			SEMINAR	

Rahmenprogramm

Freitag, 15. Mai, 19.30 Uhr
Mensa HS Anhalt
Festabend mit Buffet, Musik und Tanz

siehe Seite 30

Samstag, 16. Mai, 14.00 Uhr
Stadtführung „900 Jahre Köthen“

siehe Seite 31

Ausklang und Ausblick

Samstag, ab 12.30 Uhr,
Johann-Sebastian-Bach-Saal

Preisverleihung: Der beste Vortrag wird mit dem „Samuel“ ausgezeichnet.

Ausblick auf Bremen 2016.

KARGER

KOMPETENZ in der Komplementärmedizin



www.karger.com/fok



www.karger.com/szg

FORSCHENDE KOMPLEMENTÄRMEDIZIN

ist das Forum für Wissenschaftler und Praktiker, die in der Komplementärmedizin tätig sind. Sie ist eine wichtige Stimme in der oft kontroversen Diskussion um schulmedizinische und komplementäre Methoden und schlägt eine Brücke zwischen diesen Ansätzen.

Abonnementpreise 2015

Band 22 mit 6 Heften (inkl. Supplementhefte)

- **Print** EUR 180,-
- **Online** EUR 180,-
- **Kombi** EUR 230,-

Versandkosten (Inland/Ausland) für Print und Kombi-Abonnement EUR 19,- / EUR 26,-

Preise für Studenten, Ärzte in Weiterbildung und Gesellschaftsmitglieder auf Anfrage



SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR GANZHEITSMEDIZIN

behandelt Themen aus dem gesamten Spektrum der traditionellen und komplementären Heilmethoden. Die Zeitschrift berichtet fundiert und praxisnah über Erkenntnisse und Therapieoptionen der Komplementärmedizin.

Abonnementpreise 2015

Band 27 mit 6 Heften (inkl. Supplementhefte)

- **Print** EUR 66,- / CHF 79,-
- **Online** EUR 66,- / CHF 79,-
- **Kombi** EUR 81,- / CHF 97,-

Versandkosten für Print und Kombi-Abonnement EUR 25,- / CHF 30,-

Preise für Gesellschaftsmitglieder auf Anfrage



Unseren Abo-Service erreichen Sie unter:
Tel.: +49 761/45 207-0, Fax - 14
information@karger.com





Jens Behnke

Homöopathie und Wissenschaft – Vorschlag zu einem Minimalkonsens

Das Verhältnis von Homöopathie und Wissenschaft scheint von jeher ein angespanntes zu sein: Die positiven Erfahrungen der Anwender ließen sich in systematischen Untersuchungen nicht bestätigen, so die Kritiker. Mittlerweile liegt eine beachtliche Zahl an Grundlagenforschungsexperimenten und klinischen Studien vor, und es existieren mehrere Übersichtsarbeiten, die den Stand der Forschung zusammenfassen. Dennoch wird in der Öffentlichkeit kein einheitliches Bild des Verhältnisses von Homöopathie und Wissenschaft kommuniziert. Der Referent präsentiert zunächst den aktuellen Stand der Forschung zur Homöopathie, um anschließend seinen Vorschlag für einen Minimalkonsens zu der Frage „Was sagt die Wissenschaft zur Homöopathie?“ zu skizzieren. Ziel ist hierbei eine einfache, klare Botschaft, die sich auf die verfügbaren Daten stützt und eine häufig anzutreffende Rechtfertigungserwartung auf der einen Seite und die entsprechenden Haltung auf der anderen hinter sich lässt.

C.M. Bogers Arbeitsweise: 100 Jahre „Synoptic Key“

Seminar



Martin Kiesel

100 Jahre Synoptic Key: Praxisrelevanz in der kassenärztlichen Praxis

Das Arbeiten in einer homöopathischen Kassenpraxis erfordert ein zuverlässiges Handwerkszeug, das schnell und sicher zum passenden homöopathischen Mittel führt.

Die Werke von C.M. Bogers – Synoptic Key (SK) und General Analysis (GA) – haben sich in meiner Praxis in den letzten Jahren bewährt. In der Behandlung von akuten Krankheiten wird anhand von Kasuistiken das Arbeiten insbesondere mit Bogers Synoptic Key gezeigt.

Für die Ausarbeitung der Fälle im Workshop empfiehlt sich das Mitbringen von SK, GA und Phataks Repertorium.



Michael Teut

100 Jahre Synoptic Key: Praxisrelevanz in der Geriatrie

Auf der Basis von Kasuistiken aus der geriatrischen Praxis wird die Praxisrelevanz von Bogers Synoptic Key demonstriert. Die Repertisation und Mittelfindung wird in der Gruppe geübt, die Kenntnisse können sofort im Anschluss in der eigenen Praxis angewendet werden.



Norbert Winter

100 Jahre Synoptic Key: Spannungsbogen zwischen Hahnemann und Moderne

Das Jahr 1935 stellt eine Zäsur in der Homöopathie-Geschichte dar: das Ende der akademischen Homöopathie-Ausbildung in den USA und das Versiegen einer unermesslichen Quelle homöopathischer Erfahrungen.

Im gleichen Jahr starb C.M. Bogers und hinterließ uns in seinem Buch „Synoptic Key“ – raffiniert angeordnet und gedrängt auf kleinstem Raum – ein Kondensat dieses Erfahrungsschatzes, an das wir heute anknüpfen und das wir für die Praxis entschlüsseln können.

Wie kein anderes Buch lässt es uns teilhaben an reichhaltiger Erfahrung, am Ringen um Effizienz, an gesichertem Wissen, aber auch an sprudelnden Ideen und gewagten Hypothesen.

Dieses Buch steht am Übergang von Klassik und Moderne, verbindet altes Wissen mit neuen Ideen – und bietet eine Chance, im Dickicht der homöopathischen Strömungen eine Orientierung zu finden.

Weitere Informationen zu den Referenten finden Sie unter www.homoeopathie-kongress.de



Seminar

Jens Ahlbrecht, Christoph Tils

Einführung in die Fallanalyse mit C.M. Bogers „General Analysis“ (Dozententraining, offen für alle)

Cyrus Maxwell Boger (1861 bis 1935) war einer der einflussreichsten Homöopathen seiner Zeit. In dem Bestreben, Information zu verdichten, gelangte er beim Studium der Materia medica zu immer allgemeineren Charakteristika.

Radikalstes Ergebnis dieser Generalisierung ist das Repertorium General Analysis, in dem sich das gesamte Symptomenmaterial der Materia medica auf insgesamt ca. 370 Rubriken reduziert findet, die im Durchschnitt jeweils nur 15 bis 20 Arzneien enthalten. Bogers Geniusrubriken ermöglichen es, die Verordnung auf die wesentlichen Charakteristika der gesamten Krankheitsdynamik zu gründen und die Gruppe der wahlfähigen Arzneien höchst verlässlich einzugrenzen. Der effiziente Einsatz von General Analysis ist allerdings nur mit einem umfassenden Verständnis von Bogers Denk- und Arbeitsweise möglich.

Das Seminar hat einführenden Charakter und vermittelt anhand einer exemplarischen Kasuistik die Grundlagen der Arbeit mit C.M. Bogers General Analysis, darunter beispielsweise die konzeptionellen Schwerpunktsetzungen, Rubrikenverständnis, Implikationen für Fallaufnahme und -analyse.



Roland Baur

Homöopathische Therapie chronisch entzündlicher Darmerkrankungen: Ergebnisse einer Kohortenstudie

31 Patienten (13 Pat. mit M. Crohn, 18 Pat. mit Colitis ulcerosa), durchschnittliche Erkrankungsdauer 9 Jahre, wurden über zwei Jahre homöopathisch therapiert. Die statistischen Auswertungen werden präsentiert, die gewählten Arzneien werden benannt. An wenigen individuellen Patientengeschichten wird die Vielschichtigkeit dieser Erkrankungen dargestellt und der Hahnemann'sche Begriff der Vikarisation verdeutlicht.



Seminar

Klaus Roman Hör

Behandlungsstrategien bei multimorbiden Erkrankungen: Palliativfälle und Homöopathie

In der Homöopathie erheben wir grundsätzlich den Anspruch auf kuratives Wirken. Durch Kompatibilität von Symptomenbild und Arzneimittelbild erhält der Organismus die spezifische Information, um Heilung in Gang zu setzen und Homöostase zu erreichen.

In diesem ganztägigen Seminar werden wir uns neben den schon bekannten Mitteln aus der Reihe der Carbons, der Antimoniums und der Säuren auch mit spezifischen und weniger bekannten Arzneien beschäftigen. Es werden also auch Mittel wie Camphora,

Laurocerasus, Opium, Secale, Atropium purum und andere zur Sprache kommen. Selbstverständlich soll auch den Problemen und Fragen der Seminarteilnehmer gebührend Raum gewidmet werden.

Wie steht es nun in inkurablen Fällen? Wir haben hier ein mehr oder weniger deutliches Symptomenbild, welches sich übrigens relativ uniform darstellt. Wir geben darauf ein Mittel, das diesem Bild kongruent ist, und es sollte nun eine Heilreaktion folgen, die auf Gesundung abzielt, was aber hier nun wiederum nicht stattfinden kann. Können wir trotzdem Wirkung erwarten? Ja! Warum? Durch die Kongruenz von Symptomenbild und Arzneimittelbild wird der Körper zu einer Reaktion „gezwungen“, die spürbar für den Patienten ist. Die energetische, spezifische Reaktion des Mittels ruft eine wahrnehmbare Reaktion des Organismus hervor, so dass eine Symptomenumkehr, ein Symptomenwandel zu sehen ist. Die ledigliche Palliation zeigt sich in der meist kurzen Wirkung mit notwendiger oftmaliger Wiederholung, am besten nach der Wasserglasmethode. Zudem zeigt sich Palliation auch am häufigen Mittelwechsel. Der Vorteil der Methode liegt am Verzicht auf starke Medikamente, z.B. Opiate. Daraus resultiert unter anderem eine klare Bewusstseinslage. Der Patient kann seine Angelegenheiten regeln, Dinge in Ordnung bringen. Die Problematik des Behandeln liegt häufig darin begründet, dass wir auf eine kleine Änderung der Symptomatik schon mit einem neuen Mittel reagieren müssen. Dies erfordert genaueste Beobachtung und engsten Kontakt mit dem Kranken bzw. mit seinen Angehörigen. Der Aufwand an Zeit und die Beschäftigungsintensität mit dem Patienten ist äußerst hoch und fordert von dem Therapeuten ein gerüttelt Maß an Engagement. Des Weiteren haben wir es in der Palliativbehandlung oft mit kleinen, d.h. relativ unbekanntem Mitteln zu tun, die oftmals nur in einer sehr spezifischen Situation und auch hier nur kurz wirken.

Schwere Pathologien/Multimorbide Patienten



Seminar

Heinz Huber

Grundprinzipien der Heilung und deren Optimierung bei schweren Pathologien

Reicht es, das Similie zu finden, um Heilung zu erreichen? Ist es die Arznei alleine, die dies bewirkt? Wie sind wir als Arzt/Ärztin und Mensch involviert? Gibt es Grundprinzipien der Heilung, die unser homöopathisches Tun bewusster und damit auch steuerbarer machen? Was können wir tun, um unsere Möglichkeiten, den Patienten zu helfen, zu verbessern?

In über 30 Jahren ärztlicher Tätigkeit und vor allem in den letzten 10 Jahren klinischer, homöopathischer Arbeit, besonders mit schweren Pathologien und Krebs, haben mich diese Fragen sehr beschäftigt und in einigen Bereichen bin ich den Antworten etwas näher gekommen. Auf Fragen, die um das Grundprinzip der Heilung kreisen, will dieses Seminar Ideen und Anregungen geben und vor allem an Fällen mit schwerer Pathologie aufzeigen, wie wir unser therapeutisches Tun für unsere Patienten optimieren können.

Folgende Themen werden Bestandteil der gemeinsamen Arbeit sein:

- Studien in der Homöopathie und Konsequenzen
- Das klassische physikalische Weltbild und die Quantenphysik in der Medizin
- Die Verbindung von Schulmedizin und Homöopathie im Alltag
- Wie könnte Heilung funktionieren?
- Die Kunst, etwas Unwahrscheinliches zu erreichen

- Angst und Vertrauen, die Wirkung von negativen und positiven Gedanken
- Individuelle Affirmationen
- Die Rolle der Gedanken und Prognosen, Diagnostik um jeden Preis?
- Die Homöopathie als optimales Heilungsprinzip
- Die Rolle der Intuition
- Verstehen und Verändern im therapeutischen Prozess
- krankes Verhalten, kranke Umgebung, Gifte und Ernährung
- Visionen und Lebenssinn
- Persönliche Entwicklung
- Alles ist verbunden: wir sind in dem Prozess involviert mit dem Patienten, Angehörige mitbehandeln
- Mitfühlen und Mitleiden
- Die eigenen Grenzen und Ressourcen, Burnoutgefahr
- Die Rolle der inneren Ausrichtung, Meditation
- Entspannungstechniken im therapeutischen Prozess
- Was ist die richtige Therapie für diesen Patienten?
- Die Rolle der spirituellen Anbindung
- Gemeinsame Meditation und Gebet
- Die Angst vor dem Tod
- Die Rolle der Liebe
- Ganz loslassen und tapfer weiter machen



Bruno Mey

Homöopathie bei multimorbiden Patienten

Langjährige Therapie multimorbider Patienten erfordert neben klassisch homöopathischem Vorgehen oft eine

Unterstützung bestimmter Organfunktionen mit niedrig oder nicht potenzierten organotropen Arzneien. Außerdem ist die Entwicklung des seelisch-geistigen Hintergrundes sehr hilfreich und prognostisch bedeutsam. Nach meiner Erfahrung wird diese Entwicklung durch die gute homöopathische Behandlung in Gang gesetzt.

Falldarstellung:

- 74j. Patientin mit allergischem Asthma bronchiale, Z.n. Mamma-Ca, rez. LWS-S., Schlafstörungen, Herzinsuffizienz
- 75j. Patient – vor 20 Jahren Nierentransplantation wegen Zystennieren, Herzinsuffizienz, schwere, interkurrente Infekte, chron.-rez. LWS-S.
- 77j. Patient mit KHK, BPH, Coxarthrose, Hypertonie, Glaukom

Fragstellung: Können durch homöopathische Behandlung chemische Medikamente und deren Nebenwirkungen vermieden werden? Sind Patienten unter homöopathischer Behandlung gesünder und glücklicher?

Methoden: Klassisch-homöopathische Vorgehensweise, risikoarme Therapie mit Q-Potenzen zumindest anfangs, Ergänzung mit organotropen, niedrig oder nicht potenzierten pflanzlichen Arzneien oder Schüssler-Salzen.

Zusammenfassung: Langjährige homöopathische Behandlung multimorbider Patienten ist sehr befriedigend, weil diese Patienten mit hoher Compliance gut beobachten; was uns die Arbeit sehr erleichtert, aber auch weil sie zufrieden und dankbar registrieren, um wie viel besser ihre Lebensqualität gegenüber der rein allopathischen Behandlung ist.

Weitere Informationen zu den Referenten finden Sie unter www.homoeopathie-kongress.de

**Ernst Trebin**

Schwere Polymorbidität nach einer Grippe-Impfung

Falldarstellung:

Im Herbst 2012 unterzog sich die damals 43-jährige Patientin einer Grippeimpfung und reagierte darauf mit massiven Beschwerden: Es kam zu einem regelrechten physischen Zusammenbruch, begleitet von Herzrasen, Bluthochdruck, Schwindel, Schwellung und Wundheit der Mundschleimhaut mit starkem Speichelfluss, metallischem Mundgeschmack, massiver Überempfindlichkeit gegen alle möglichen Nahrungsmittel und Düfte, erheblichen neuralgischen Schmerzen und starkem Gewichtsverlust. Episoden von Vorhofflimmern machten in der Folgezeit viermal einen Klinikaufenthalt nötig.

Im April 2013 begann die homöopathische Therapie, die wegen des hohen Leidensdrucks rasch in Angriff genommen wurde. Wegen Zeitmangels musste sich die Anamnese auf die zentralen Probleme konzentrieren. Die zunächst zwar komplizierte, letztlich aber erfolgreiche Annäherung an die richtige Behandlungs-Strategie ging einher mit der Aufdeckung eines Lebensdramas und erlaubte eine gute miasmatische Zuordnung. Das schließlich erfolgreiche Mittel entstammt natürlich dem Fundus kombinierter Arzneien, mit denen sich Trebin in der Vergangenheit einen Namen gemacht hat. Dieser sehr spannende Behandlungsverlauf verdeutlicht eine Vorgehensweise bei der Mittelwahl, die auch in zahlreichen anderen komplexen Krankheitsfällen zu guten Ergebnissen führen kann, was an weiteren Patientenschicksalen aufgezeigt wird.

**Marion Baschin**

Die Praxen der Homöopathen Friedrich und Clemens von Bönninghausen

Clemens und Friedrich von Bönninghausen praktizierten zwischen 1828 und 1910 als Homöopathen in Münster in Westfalen. Doch wie sah ihr Arbeitsalltag aus? Welche Faktoren prägten ihre homöopathische Praxis?

Clemens von Bönninghausen (1785-1864) war eigentlich Jurist und in preußischen Staatsdiensten tätig. Er hatte ohne medizinische Ausbildung die besondere Erlaubnis des preußischen Königs für seine Tätigkeit erhalten. Sein Sohn Friedrich von Bönninghausen (1828-1910) hatte ein Medizinstudium mit der Promotion abgeschlossen und war als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer approbiert worden. Beide führten während ihrer Arbeit Krankenjournalen. Diese sind im Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung in Stuttgart überliefert. Eine repräsentative Auswahl der insgesamt mehr als 149 Journale wurde quantitativ und qualitativ ausgewertet.

**Martin Dinges**

Zum Stand der Homöopathiegeschichte

Zwanzig Jahre nach der großen Dresdener Ausstellung und zehn Jahre nach dem Hahnemann-Jubiläum bietet diese Tagung eine gute Gelegenheit, die Entwicklungen der Homöopathiegeschichte während der letzten beiden Jahrzehnte zu bilanzieren. Dabei werden einige große Trends erkennbar. Biographisch, wissenschaftlich und vor allem hinsichtlich ihrer Praxis ist die Gründergeneration mittlerweile wesentlich besser erforscht.

Zunehmend verdichten sich auch die Kenntnisse für die zweite und dritte Generation der Homöopathen, auch hinsichtlich ihrer Patientenschaft. Fragen der Medikation wurden grundlegend untersucht. Daneben sind insbesondere beachtliche Regional- und Länderstudien entstanden, die – teilweise monographisch – wichtige Länder und Regionen erschlossen haben.

Schließlich sind die Medien zur Verbreitung der Homöopathie wesentlich besser erforscht; hinsichtlich der Rezeptionsgeschichte sind bedeutende Fortschritte absehbar. Das gleiche gilt für die Geschichte der homöopathischen Behandlung einzelner Krankheiten.

Homöopathie-Geschichte

Weitere Informationen zu den Referenten finden Sie unter www.homoeopathie-kongress.de

Homöopathie-Geschichte



Stefanie Jahn

Die Behandlung der Spanischen Grippe

Im Zusammenhang mit rezenten Epi- und Pandemien wird sich von homöopathischer Seite aus bisweilen auf die erfolgreiche homöopathische Behandlung der „Spanischen Grippe“ berufen. Jene verheerende Pandemie wurde weltweit von Homöopathen therapiert. Die Behandlung und ihre Resultate sollen betrachtet und eine Diskussion über den Genius epidemicus angeregt werden.



Heike Kron

Rezeptionsgeschichte James Tyler Kents (1849-1916) in Deutschland von 1886 bis 1986

James Tyler Kent (1849-1916), amerikanischer Arzt, war zu seinen Lebzeiten und ist bis in die heutige Zeit hinein in der homöopathischen Welt ein berühmter Lehrer und Autor. Die Darstellung der Rezeptionsgeschichte der Werke und der Person von James Tyler Kent in deutschen Veröffentlichungen von 1886 bis 1986 sollen auszugsweise präsentiert werden. Anhand von Publikationen in deutschen homöopathischen Zeitschriften, Journalen und Büchern kann an einzelnen Beispielen gezeigt werden, wie James Tyler Kent in Deutschland rezipiert wurde. Es wird eine kurze Biografie seiner Person und eine kurze Geschichte

der Homöopathie in den USA bis 1916 vorgelegt. Kent stand bis zum zweiten Weltkrieg im Spannungsfeld zwischen Hahnemanntreuen und naturwissenschaftlich kritischen Homöopathen. Manche sahen Kent als Schuldigen für den Niedergang der Homöopathie in den USA, andere verurteilten ihn wegen seiner Hinwendung zum Swedenborgianismus. Abgesehen von Hahnemann wurde Kent so kontrovers diskutiert wie kein Homöopath vor ihm. Seine Person zog sowohl begeisterte Verehrer als auch extreme Kritiker an. Er hatte ein Repertorium verfasst, und seine Schüler hatten seine Vorlesungen mitstenographiert, so dass schließlich auch eine Arzneimittellehre und ein Werk zur Theorie der Homöopathie publiziert werden konnten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde durch Schüler seiner Schüler ein regelrechter Kent-Boom eingeleitet: Sein Repertorium wurde zum Standard, seine Arzneimittellehre und seine Theorie in allen Fragen der Homöopathie zu Rate gezogen.



Florian Mildenberger

Geschichte der Posologie in der Homöopathie – Deutschland und USA im Vergleich (1850-1970)

Die Frage nach der richtigen Potenzwahl spielt bis heute in der Homöopathie eine wichtige Rolle, auch wenn die Zeit der großen Debatten um 1960 zu Ende gegangen ist.

Fragstellung: Die Entwicklung dieser Debatten, ihre Abhängigkeit vom politischen und gesellschaftlichen Zeitkontext sowie die Rückbezüge auf die Schulmedizin wurden bislang nur cursorisch erforscht. Diese Problematik wurde im Rahmen eines vom Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung initiierten Forschungsprojekt 2013 angegangen.

Methoden: Durch Auswertung wissenschaftshistorischer Zeitschriften, Büchern zur Geschichte der Homöopathie und den am Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung (IGM) edierten Krankenjournalen Hahnemanns und vor allem historischer homöopathischer Zeitschriften und Lehrbücher lässt sich jedoch die Geschichte der Debatten rekonstruieren.

Im Rahmen des Vortrages werde ich die Diskurslinien seit den Tagen Samuel Hahnemanns (1755-1843) rekonstruieren und aufzeigen, unter welchen Umständen sich homöopathische Ärzte und Laienheilpraktiker für Hoch- oder Tiefpotenzen entschieden. Auch die Phase der Prägung des Begriffs „Hochpotenz“ wird vorgestellt. Außerdem werde ich die entscheidenden Wendepunkte der Debatten benennen und die jeweiligen Protagonisten mit ihren Weltbildern präsentieren.

Ergebnis: Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass der Drang zur hohen Potenz und niederen Dosierung in den USA früh einsetzte und ab den 1890er Jahren dominierte, während in Deutschland sich die Diskussionen erst nach 1945 endgültig in Richtung Hochpotenz entwickelten.

Diskussion: Es wäre zu diskutieren, ob sich dieser Trend möglicherweise wieder umkehren könnte, wenn das Interesse von Ärzten an der Homöopathie weiter zunimmt.



Daniel Walther

Homöopathische Laienvereine im digitalen Zeitalter. Herausforderungen und Chancen

Ausgehend von der Lage der homöopathischen Laienbewegung im Zeitalter des Internets möchte ich die historische Entwicklung der Laienvereine näher beleuchten. Anknüpfend an die historische Einleitung beschäftige ich mich mit den aktuellen Herausforderungen, denen sich die Laienbewegung stellen muss. Durch die ubiquitäre Verbreitung des Internets setzte eine räumliche Verschiebung der Informationsvermittlung ein: Der Nachfrager von gesundheitsrelevantem Wissen konsultiert heutzutage Internetforen und interaktive Homöopathie-Apps, nutzt damit optimal seine ihm zur Verfügung stehende Freizeit und verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen. Doch Vorteile bringen meist auch Nachteile mit sich. Auf der Strecke bleibt der gesellige Teil des Vereinsangebots, der zwar nicht zwingend aus medizinischer, sehr wohl aber aus sozialer Sicht von einiger Bedeutung ist. Diesen auch im digitalen Zeitalter relevanten Aspekt einer Vereinszugehörigkeit nehme ich zum Anlass, um einen kurzen Ausblick zu wagen, wie die Vereine ihr vielfältiges Programm modern und attraktiv gestalten könnten.

Geriatric



**Georg Haggemüller
Klaus Holzapfel**

Die „Nitricums“ – Gruppenanalyse mit Fallgeschichten

Multimorbid – Schwerkrank
Um bei der Vielzahl von Symptomen den Überblick bewahren und dieser Herausforderung begegnen zu können, werden anhand von Fallgeschichten praxistaugliche Anamnese- und Hierarchisations-Instrumente vorgestellt. Diese können den Blick auf das Wesentliche auch in einer komplizierten Patientenproblematik schärfen.

Multimorbid – Pragmatismus braucht Präzision

Viele Krankheiten führen zu vielen Ideen. Auch unbekanntere Arzneien können, beispielsweise über bewährte Indikationsangaben in den Fokus geraten. Doch was steckt hinter solchen Mitteln? Was sagt Hahnemann? Präzise ausgearbeitet werden plötzlich kleine Mittel ganz groß. Wo viele Menschen arbeiten, ergeben sich viele Meinungen. Ein gemeinsames Team braucht aber eine gemeinsame Sprache: Dies kann der Austausch über unsere Erkenntnisse bezüglich der Arzneimittelbilder sein. In unserem Themenblock wenden wir uns gemeinsam aus verschiedenen Perspektiven der Gruppe der Stickstoff-Arzneien zu.

Claudia Thiele

Falldarstellung zu Argentum nitricum: Mehr als eine Prüfungsangst-Arznei

Argentum nitricum ist bei jungen Menschen als bewährte Indikation bei Erwartungsspannung bekannt. Jedoch auch in der Geriatrie hat der Höllenstein spannende Anwendungsmöglichkeiten. Anhand von exemplarischen Beispielen aus der Klinik werden die Organbezüge der

Arznei dargestellt. Neben der Vorstellung des Mittelbildes von Silbernitrat beschäftigt sich mein Vortrag außerdem mit einem pragmatischen Werkzeug zur homöopathischen Verlaufsbeobachtung, welches sich bei unseren multimorbiden Patienten gut bewährt hat.



Johannes Wilkens

Hahnemanns Habilitation und ihre Folgen für die Geriatrie: Vom Hautbild zum Arzneimittelbild

Die Christrose hat in der Medizingeschichte des Abendlandes eine grosse Rolle gespielt. Schon Hippokrates und, mehr noch, Paracelsus rühmten ihre Wirkung. Samuel Hahnemann hat ihr in seiner Habilitation viel Raum gegeben und die Wichtigkeit ihrer Anwendung bei chronischen Krankheiten bestätigt. Da sie früher auch bei krätzartigen Zuständen verwendet worden ist, darf sie als ein großes Antipsoriatikum gelten, das aber bisher nur wenig verwendet worden ist. In klinischen Zelluntersuchungen zeigte sich in jüngster Zeit eine Wirksamkeit bei der ALL und der AML und es sind nun von etlichen Autoren aus dem Bereich der anthroposophischen Medizin dokumentierte Heilungen bei der Krebserkrankung zu finden. Sie ist die Arznei der Geriatrie und des neuen Jahrtausends. Ihr Nutzen wird dargestellt und mit Falldokumentationen belegt.

Miasmen



Thomas W.A. Koch

Miasmatische Voraussetzungen für die Behandlung der Krebskrankheit

Es ist nicht unmöglich, schwere Pathologien, chronische Krankheiten und besonders die Krebskrankheit homöopathisch erfolgreich zu behandeln. Jedoch müssen miasmatische Voraussetzungen berücksichtigt werden, denn mit den meisten Polychresten und sogenannten Konstitutionsmitteln ist es nicht möglich, einen Heilweg anzutreten. In der homöopathischen Krebstherapie müssen Voraussetzungen aus der Herkunftsfamilie, Hintergründe im Bewusstsein des Patienten und Erkenntnisse der Homöopathie angesehen und miasmatisch umgesetzt werden, um wirklich Heilung – nach deutlich einzusehenden Gründen – geschehen zu lassen. Aussagen in den Medien wie „die Homöopathie kann vielleicht bei den Nebenwirkungen der Chemotherapie helfen aber Krebs heilen kann sie nicht“ sollen der Vergangenheit angehören.



Ulrich Schuricht

„Ist doch nichts als Krätzkrankheit ursprünglich“ – Hahnemanns Weg zu den Miasmen

Das Zitat „Ist doch nichts als Krätzkrankheit ursprünglich“ ist eine Randnotiz Hahnemanns zu einem Patienteneintrag vom 30. April 1818.

Ich möchte aufzeigen, wie Hahnemann meinem Verständnis nach zu der Idee der drei Miasmen Psora, Syphilis und Sykose kam und wozu Quellen aus der homöopathischen wie auch aus der vorhomöopathischen Zeit Hahnemanns sowie seine in Krankenjournalen niedergelegte Erfahrungen herangezogen und mit dem medizinischen Wissen seiner Zeit verglichen werden. Es sollen die Ursachen der Modifikation des Ähnlichkeitsbegriffs für die praktische Tätigkeit Hahnemanns dargestellt werden, welche durch die Anwendung des Miasmenbegriffs erfolgte. In einem weiteren Schritt möchte ich die Unterschiede zwischen den Miasmenvorstellungen Hahnemanns einerseits und einer Auswahl späterer Miasmenkonzepte andererseits darstellen und darauf eingehen, inwieweit diese unterschiedlichen Konzepte sich durch die Nutzung bestimmter Werkzeuge zur Auffindung des passenden Arzneimittels (Materia medica, Repertorium) durch die jeweiligen Initiatoren erklären lassen könnten.



Viktoria Vieracker

Nosodentherapie = antimiasmatische Behandlung? Ein Blick in die Geschichte

Unter Homöopathen herrscht heutzutage vielfach die Auffassung, dass Nosoden in erster Linie zur antimiasmatischen Behandlung geeignet seien, so wie die Behandlung der chronisch-miasmatischen Erkrankungen wesentlich auf der Nosodentherapie beruhe. Darüber hinaus findet sich die Annahme, dass bereits bei Einführung der Nosoden in den homöopathischen Arzneimittelschatz chronische Krankheiten das Indikationsspektrum von Nosoden schlechthin darstellten. Blickt man auf die Ursprünge der Nosodentherapie in den 1830er Jahren, wird jedoch schnell deutlich, dass dies nicht in dem angenommenen Maße historisch verbürgt ist. In meinem Vortrag werde ich deshalb die Hintergründe der Etablierung der Nosoden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts rekonstruieren, um auf dieser Grundlage die Gründe für die sich im 20. Jahrhundert durchsetzende Gleichsetzung von Nosodentherapie und antimiasmatischer Behandlung aufzuzeigen. Hierfür ist eine detaillierte Darstellung der damaligen medizinischen Vorstellungen in ihrem historischen Kontext notwendig. Als Quellen dienen sowohl die theoretischen Schriften einflussreicher Homöopathen (u. a. Hering) als auch historische Materiae medica sowie Falldarstellungen in der AHZ.

Weitere Informationen zu den Referenten finden Sie unter www.homoeopathie-kongress.de



Rainer Appell

Lady Sunshine and Mister Moon – Sol und Luna in der homöopathischen Praxis

Der Alchimist, Lyriker und Schriftsteller Alexander von Bernus wußte um die Bedeutung von Sonne und Mond. Er nannte seine Arzneien Solunate. Für die Homöopathie gilt es, die Tiefenwirkung von Sol und Luna zu erfahren. Unter Berücksichtigung kulturhistorischer Bezüge werden die Arzneimittelbilder entwickelt und anhand von Kasuistiken dargestellt.



Kai Besserer

Bedeutung der Homöopathie bei schweren psychiatrischen Pathologien

Die Bedeutung psychiatrischer Erkrankungen hat in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zugenommen. Sie nahmen an Häufigkeit deutlich zu und verloren viel von ihrer früheren Stigmatisierung. Insbesondere bei schweren Pathologien, wie Psychosen aus dem Formenkreis der Schizophrenie, komplexen Traumafolgeerkrankungen, bipolaren Störungen

und Persönlichkeitsstörungen gestaltet sich die Behandlung allerdings noch oft schwierig, hier gelingt meistens nur durch Kombination verschiedener therapeutischer Ansätze eine durchgreifende Besserung. Hier stellt die klassische Homöopathie neben konventioneller Psychopharmakotherapie, Psychotherapie und soziotherapeutischer Verfahren eine meistens hilfreiche und wirksame Arzneitherapie zu Linderung und langfristigen Heilung dieser Krankheitsbilder dar. Kai Besserer wird in seinem Vortrag verschiedene schwere psychiatrische Krankheitsbilder in ihrer Phänomenologie beschreiben, die Einsatzmöglichkeiten der klassischen Homöopathie erläutern und anhand von Fallbeispielen verdeutlichen.



Ingrid Pfanzelt

Homöopathie und Psychotraumatologie

In dem Workshop / Vortrag soll eine Brücke geschlagen werden zwischen zwei Wissenschaften, die auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun zu haben scheinen: Homöopathie und Psychotraumatologie. Erstere ist mittlerweile 200 Jahre alt, basiert auf einem grossen empirischen Wissen und ringt immer noch um Anerkennung in der wissenschaftlichen Welt. Letztere ist jung, erst einige Jahrzehnte alt, und doch schon akzeptiert und etabliert. Alt und jung scheinen also nicht zusammenzupassen, und der Inhalt schon gleich gar nicht! Untersucht und vergleicht man jedoch die theoretischen und

praktischen Grundlagen von beiden genauer, stößt man auf faszinierende Analogien: sowohl in den Konzepten der Ätiologie als auch in der Dynamik traumatisch bedingter Erkrankungen folgen Psychotraumatologie und Homöopathie ähnlichen Vorstellungen. Und wenn man homöopathische Arzneien unter einem traumadynamischen Aspekt betrachtet, kann man bestimmten Traumafolgestörungen spezifische Arzneimittel zuordnen, denn die Traumadynamik findet sich in den Arzneimittelbildern! Diese Erkenntnisse resultieren aus der psychotherapeutisch-homöopathischen Behandlung traumatisierter Patienten. Gerade die psychotherapeutische Langzeitbehandlung von Traumafolgestörungen ermöglicht nämlich, die psychischen Prozesse der Patienten zu beobachten und zu interpretieren, sie mit den jeweils verordneten Mitteln oder Arzneimitteln zu verbinden und damit ein genaues Bild zu bekommen, was die Homöopathie in diesen Fällen leisten kann. Die Psychotraumatologie kann für die Homöopathie eine Weiterentwicklung bedeuten, wenn sie sich nach dem Vorbild Hahnemanns „vorurteilsfrei“ damit auseinandersetzt. Denn die Praxis zeigt: durch die Verbindung des traumatherapeutischen und homöopathischen Ansatzes können traumatisierte Patienten besser behandelt werden. Der Vortrag/Workshop soll die Diskussion zu diesem Thema anregen und konkrete Behandlungsstrategien aufgezeigt, wie Traumafolgestörungen erkannt und homöopathisch behandelt werden können.

**Otto Ziehaus**

Homöopathie bei Abhängigkeitserkrankungen

Einleitung: Definition von Abhängigkeitserkrankungen und Komorbiditäten. Darstellung einer Übersicht über die bisherige homöopathische Literatur zum Thema Abhängigkeit.

Hauptteil: Die frühere Arbeit mit Patienten mit einer Alkoholkrankheit und aktuelle Arbeit mit Patienten mit einer Abhängigkeit von illegalen Drogen, insbesondere Opiaten, wird erläutert. Die integrative Behandlung des Entzuges von illegalen Drogen am Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe bildet hierbei den Schwerpunkt. Fallbeispiele.

Zusammenfassung: Es wird ein Genius epidemicus für den Alkoholentzug und den Opiatentzug vorgestellt. Darauf basierend wird eine Studie zum Opiat- bzw. Alkoholentzug vorgeschlagen.

**Karla Fischer**

Gewalt in der Familie: Wenn das Schützende bedrohlich wird

Wenn die Familie ihre Schutzfunktion verliert und zur Bedrohung wird.

Gewalt in Familien und deren Folgen werden homöopathisch betrachtet unter Berücksichtigung von Märchen und Mythen.

**Rainer Potyka-Marten**

Wenn Trennung zum Trauma wird

In diesem Vortrag geht es um Frühgeburt, Geburtskomplikationen, Tod eines Angehörigen vor oder nach der Geburt, sowie die Trennung der Eltern

**Sigrid Kruse**

Das kranke Kind in der Klinik

Welche Bedeutung hat die Familie und das Umfeld eines kranken Kindes in der Klinik: die Eltern, die Geschwister, verschiedene Kulturen?

Was passiert in dem „System“ Familie, wenn ein Kind schwer erkrankt?

Beispiele verdeutlichen die Möglichkeiten der homöopathischen Begleittherapie

**Klaus von Ammon**

Kinderonkologische Erfahrungen aus Bern

Klassische Homöopathie ist als alleinige oder zusätzliche Therapie bei Kindern mit Krebserkrankungen seit den Anfängen von Burnett, Clarke und Schlegel bekannt. Sie erstreckt sich von Familienanamnese und Diagnose, über Begleitung medikamentöser oder chirurgischer, Chemo- oder Bestrahlungstherapie und Ausleitung oder alleiniger Therapie bis zur Palliation. Wie erfahren Familien von den Möglichkeiten klassischer Homöopathie, nutzen diese und kommunizieren mit haus-, kinder- und spezialärztlich Tätigen? Welche Ergebnisse sind in den Bereichen von Tumorerkrankung, Nebenwirkungen und Lebensqualität erzielt worden?

Kinder und Jugend

Weitere Informationen zu den Referenten finden Sie unter www.homoeopathie-kongress.de

**Dieter Elendt**

Friedrich Nietzsche als multimorbider Patient

Obwohl ewig krank war Friedrich Nietzsche gleichwohl in der Lage, sogar aus seinen Leiden Inspiration zu beziehen – ein Gegenbild zum Gesundheitswahn des Zeitgeistes.

Statt der Darstellung eines persönlichen Patienten hat die homöopathische Analyse einer solchermaßen bekannten Persönlichkeit ihre naturgegebenen Grenzen, denn man kann sie nicht mehr befragen. Sie hat aber auch den Vorteil, dass nicht etwa der Vortragende allein im Besitz des vollständigen Wissens über den Patienten ist, und dass er außerdem über das nicht zu entkräftende Argument verfügt, das gewählte Mittel habe ja geholfen, sei also richtig gewesen.

Vielmehr sind der Vortragende und die Zuhörer gleich wissend oder unwissend, jedenfalls besteht die Möglichkeit hierzu, und das schließlich gewählte Mittel kann nicht mit dem Argument verteidigt werden, es habe ja geholfen. Dann ist da noch die Frage, was passiert wäre, wenn jemand Friedrich Nietzsche recht früh geheilt hätte. Vielleicht kennen wir ja nicht einmal seinen Namen ...

Weitere Informationen zu den Referenten finden Sie unter www.homoeopathie-kongress.de

**Karl-Heinz Gebhardt**

Welche Art von Forschung braucht die Homöopathie?

Seit Hahnemanns Zeiten haben die homöopathischen Ärzte immer auch geforscht, um die Wirksamkeit ihrer Heilmethode nachzuweisen. Dazu haben sie auch bereits im 19. Jahrhundert den Doppelblindversuch erfunden. Dennoch ist die Homöopathie bis heute umstritten. Deshalb werden zunächst die verschiedenen Forschungsarten mit Beispielen dargestellt. Dazu gehören:

Experimentelle Forschung:

Sie kann im Labor erfolgen, um bestimmte Hypothesen zu bestätigen oder zu widerlegen. Hierzu gehören auch kontrollierte Studien mit Gruppenvergleichen in Kliniken oder Praxen.

Praxisforschung: Sie setzt sorgfältiges Beobachten und Nachdenken voraus und gehört zu den Aufgaben jeden Arztes.

Revolutionäre Forschung: Sie erschließt völlig neue Handlungswege und geht mit revolutionären Erschütterungen im Sinne des amerikanischen Wissenschaftstheoretikers Kuhn einher.

Grundlagen- und Übersichts-forschung: Dazu gehören Metaanalysen und Forschungen über die Grundlagen für das praktische Handeln in einer medizinischen Disziplin. Danach wird untersucht, welche davon für die Homöopathie wirklich relevant sind. Dies ist umso notwendiger, weil Forschungsmittel für die Homöopathie nur in geringem Umfang zur Verfügung stehen und deshalb so optimal wie möglich eingesetzt werden sollten.

**Markus Herrmann**

Konzeption eines Professionskollegs – Forschungsmethoden für die homöopathische Praxis?

Angesichts des breiten Einsatzes der Homöopathie (weltweit ca. 350.000 Ärzte, in Deutschland ca. 7.000 ärztliche Homöopathen, 57 % der deutschen Bevölkerung Erfahrungen mit homöopathischen Arzneimitteln) ist das Spannungsverhältnis zwischen Erfahrung („art“) und Wissenschaft („science“) derzeit noch wenig reflektiert. Ein erstaunliches Defizit vor dem Hintergrund verbreiteter Ablehnung durch die naturwissenschaftlich geprägte Medizin! Inwieweit wäre ein kritischer akademischer Dialog mit modernen Wissenschaftskonzepten führbar, der eine längst überfällige akademischen Professionalisierung homöopathischer Tätigkeit in der Forschung, Qualitätsförderung und Lehre beflügelt?

Im September 2013 hatte Wiss-Hom zusammen mit dem Institut für Allgemeinmedizin und dem Zentrum für Sozialweltforschung und Methodenentwicklung der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zu einer Tagung eingeladen. Experten aus dem Feld der Homöopathie, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Berufspädagogik und Medizin haben die Ziele, Rahmenbedingungen und Formate für eine solche Professionsentwicklung diskutiert. Ein Konzept für ein Professionskolleg „Forschungsmethoden für die homöopathische Praxis“ wurde erarbeitet und der Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ zur Begutachtung vorgelegt. Mit einer Machbarkeitsstudie betraut liegen nun die Ergebnisse einer über das Bundesgebiet hinausreichende Befragung homöopathischer Ärzte vor. Von 435 zeigten sich 39 (9 %) sehr interessiert an einem

Professionskolleg, 170 (39 %) sind offen dafür und 148 (34 %) noch unentschieden. 73 (17 %) lehnten das Professionskolleg als nicht sinnvoll ab. 60 % der Interessierten sind Frauen. Das Potential liegt in der Altersgruppe zwischen 41 und 60 Jahren. Interessierte kommen vor allem aus Süddeutschland, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Niedersachsen und Berlin, vor allem aus Kleinstädten.

Konzeption des Professionskollegs sowie Methodik und Ergebnisse der Machbarkeitsstudie sollen einer breiteren Fachöffentlichkeit vorgestellt und diskutiert werden.



Eckart Ruschmann

Das Prinzip „Lebenskraft“ – philosophisch betrachtet

Der materielle Organismus, ohne Lebenskraft gedacht, ist keiner Selbsterhaltung fähig, nur das immaterielle, den materiellen Organismus im gesunden und kranken Zustand belebende Wesen (das Lebensprinzip, die Lebenskraft) bewirkt seine „Lebensleistungen“ – so formuliert es Samuel Hahnemann in seinem „Organon der Heilkunst“ (§ 10), und diese Grundannahme bildet die Basis für das von ihm beschriebene Wirken des homöopathischen Prinzips der „Heilkunst“.

Heute ist auch für manche Vertreter der Homöopathie das Konzept der Lebenskraft kaum noch angemessen zu verstehen und entsprechend zu vertreten, für die Gegner ist es ein Relikt aus vorwissenschaftlicher Zeit. Dabei steht Hahnemann in einer langen, wenngleich wechselhaften Tradition von Theorien zur Lebenskraft, von der Antike bis in unsere Zeit. Philosophisch gesehen stellen Theorien, die von einer Lebenskraft als „organisierendem Prinzip“ ausgehen, eine ontologische Alternative zu einem

naturalistisch-materialistischen Welt- und Menschenbild dar, das heute in vielen Wissenschaften zur dominanten Weltanschauung geworden ist.

Deren Vertreter vergessen jedoch meist, dass auch dieser Konzeption philosophische, metaphysische Annahmen zugrunde liegen, die durch empirische Gegebenheiten nicht gestützt werden können – es ist eine Hintergrundannahme, die zur Deutung der Phänomene dient und damit zugleich bestimmte Aspekte hervorhebt bzw. vernachlässigt. Im neueren philosophischen Diskurs gibt es nun deutliche Hinweise dafür, dass das „Programm“ des Naturalismus gescheitert ist. Damit tritt das Leib-Seele-Problem in eine neue Phase, angebliche Selbstverständlichkeiten erweisen sich zunehmend als fragwürdig.

Der Vortrag möchte mit konkreten Beispielen (auch aus östlichen philosophischen Traditionen) aufzeigen, dass das Konzept einer Lebenskraft zu allen Zeiten und in vielen Kulturen einen wichtigen Bestandteil des Welt- und Menschenbildes dargestellt hat und bis heute darstellt. Es soll aus einer philosophischen, erkenntnistheoretischen Perspektive dazu ermuntert werden, das „Prinzip Lebenskraft“ als ontologische Größe wieder auf neue Weise ernst zu nehmen – es liefert eine gewichtige Alternativ-Theorie zu reduktionistisch-naturalistischen Konzeptionen, die gerade auch in der Medizin heute dominieren.



Hans Zwemke

Heilungsromantik oder wissenschaftliche Medizin – Wohin entwickelt sich die Homöopathie?

Unter dem Schlagwort der „ganzheitlichen Medizin“ hat sich, stark beeinflusst durch den amerikanischen Homöopathen J. T. Kent,

aber auch durch einige heutige Zeitgenossen (Vithoulkas, Sankaran, Mangialavori, Scholten), eine Art von „psychotherapeutischer Homöopathie“ entwickelt, die – um es auf eine prägnante Formel zu bringen – behauptet, der Patient müsse zunächst in der Tiefe verstanden werden. Nur so könne man „das“ heilende Mittel finden. Dabei wird vorausgesetzt, dass alle Krankheit „psychosomatisch“ sei und im Seelischen eine Grundursache habe.

Der Homöopath wird so zum „Psychoanalytiker“ seines Patienten, ohne dafür auch nur im Mindesten ausgebildet zu sein. Die jedoch im Vergleich damit geradezu wahnhaft anmutenden Heilvorstellungen dieser Richtung in der Homöopathie, treiben den einzelnen Homöopathen geradezu in die Resignation! Dass „der ganze Mensch“ zunächst geheilt werden müsse, damit die Krankheit verschwinde, diese Legende entstammt – das wird dabei leicht vergessen – dem religiös-fanatizierten Denken des Svedenborg-Sektierers Kent, der die Patienten zu den Schuldigen ihrer eigenen Krankheit stempelte. Dem gegenüber steht die geradezu wohlthuende Pragmatik Hahnemanns und Bönninghausens, aber auch das große Werk eines T. F. Allen und eines C. Hering und zahlloser anderer herausragender homöopathischer Ärzte wie G. H. Jahr, R. Hughes, W. Boericke, C. M. Boger, J. H. Clarke, W. Gentry u.a., die an der wissenschaftlich betriebenen Verbesserung und Bereicherung der homöopathischen Materia Medica großen Anteil nahmen. Während Kent das schablonenhafte Denken in großem Stil in die Homöopathie einführte und mit Hilfe einer Hierarchisierung und den Geistes- und Gemütsrubriken seines Repertoriums propagierte, finden wir hier die eigentliche, originäre Homöopathie, deren Weiterentwicklung – und das ist das Anliegen dieses Vortrages – als Aufgabe aller Homöopathen begriffen werden muss. Wer auch immer glaubt, das Kapitel eines Heilmittels sei mit einer psychologischen Charakterisierung abgeschlossen, unterliegt einem fundamentalen Irrtum.

Weitere Seminare



Workshop

Brian Kaplan

Paradox, Contrarianism and Humour in Homeopathy and Medicine

(bei Bedarf dt. Übersetzung)

This will be an interactive workshop exploring the use of paradox, contrarianism and humour in medicine, homeopathy and psychotherapy: The history of humour and reverse psychology in society and medicine.

The contrarian principle in Homeopathy and Provocative Therapy – the cutting edge in the use of reverse psychology and humour in medicine

Ways of using Humour and paradox to defend Homeopathy against recent attacks in the media.

Live demonstrations of Provocative Therapy.



Seminar

Christina Ari

Frauenmittel Kinderwunsch (Folliculinum)

Die physiologische Endokrinologie verweist auf eine Schlüsselstellung von Östrogenen im Sexualhormonhaushalt. Sie sind für die Aufrechterhaltung der Fruchtbarkeit und Fortpflanzungsfähigkeit höherer Lebewesen verantwortlich.

Als Sarkode besitzt Folliculinum das Potential seines Ausgangsstoffes. Obwohl die homöopathische Bedeutung von Folliculinum weit über die Behandlungsmöglichkeiten bei symptomatischen, hormonspezifischen Beschwerdebildern hinausgeht, bestätigen klinische Erfahrungen eine allgemein regenerierende Wirkung der Arznei bei Hormonstörungen verschiedenster Genese.

Hormonaktive Substanzen, psychosoziale Faktoren, Stress und Überforderung tragen zu einer Unterdrückung autonomer Lebensrhythmen bei, was eine mangelnde individuelle Differenzierung, sowie eine gestörte Regenerationsfähigkeit zu Folge haben kann. Chronisch degenerative Erkrankungen und Unfruchtbarkeit werden dadurch begünstigt.

Anhand zahlreicher Krankengeschichten soll das Arzneimittelbild von Folliculinum definiert, sowie das Indikationsspektrum der Arznei vorwiegend im funktionellen sowie im miasmatischen Konsens vorgestellt werden.



Seminar

Brita Gudjons

Verreiben einer homöopathischen Rohsubstanz nach § 270 VI. Organon als Aufschluss der Arznei über eine Stufe

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Eine Anmeldung ist erforderlich und sollte im Vorfeld geschehen. Bitte beachten Sie, dass es einen Termin am Donnerstag und einen am Freitag gibt.



Seminar

Andreas Holling

Frauenmittel Abort (Sabina)

Ziel des Seminars ist es, das Mittel Juniperus sabina (allgemein als Sabina bezeichnet), welches einen Wirkungsschwerpunkt bei den weiblichen Genitalorganen und bei habituellem Abort hat und seit den Anfangszeiten der Homöopathie bekannt ist, vorzustellen und besser kennenzulernen.

Als Nadelbaumgewächs steht es oft im Schatten des „großen“ Thuja, mit dem es verwandt ist und die gleiche Grundempfindung (Zerbrechen, brüchig – versus – Stärke & Zusammenhalt) teilt. Durch die Empfindungsmethode nach Sankaran kann das Verständnis dieser Arzneimittelfamilie vertieft werden. Das Thema der Coniferen, ihre Unterscheidung sowie die besonderen Charakteristika von Sabina werden anhand von Kasuistiken vorgestellt.

Weiterhin wird eine komplexere Kasuistik von „unerfülltem Kinderwunsch“ vorgestellt. Arzneimittel, die in diesem Bereich häufiger indiziert sind, werden differentialdiagnostisch behandelt. Es besteht auch Gelegenheit, Erfahrungen von Teilnehmern zum Thema Kinderwunsch zusammenzutragen und auszutauschen.



Sie kennen uns bereits als Partner für die
Abrechnung der Selektivverträge Homöopathie.

Ihre Privatabrechnung machen wir auch!

FÜR EIN ENTSPANNTES VERHÄLTNIS ZWISCHEN ARZT UND PATIENT

Wir entlasten Sie von allen administrativen Arbeiten, die bei der Privatabrechnung entstehen. Dadurch können Sie sich ungestört Ihren Patienten widmen!

Vorzugskonditionen für
Mitglieder des DZVhÄ.

Besuchen Sie uns auf der
Industrierausstellung!

www.pvs-pria.de

Remscheider Str. 16
45481 Mülheim an der Ruhr

Tel.: 0208 4847-737
info-pria@ihre-pvs.de



EIN UNTERNEHMEN
DER PVS HOLDING

Köthener Gesundheitstage und DZVhÄ-Patiententag

Freitag, 15. Mai 2015 und Samstag, 16. Mai 2015
Schloss Köthen
Der Eintritt ist frei

Parallel zum Ärztekongress veranstaltet der Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte am Samstag, 16. Mai 2015, einen Patiententag, bei dem sich die Besucher auch in den Pausen an den Ständen der Fachausstellung des Kongresses informieren und mit Verlagen, Herstellern von Arzneien und Hausapotheken ins Gespräch kommen können.

Zeitgleich finden vom 15. bis 16. Mai die Köthener Gesundheitstage 2015 im Schloss statt. Veranstalter ist der Hahnemann-Lutze-Verein, der 1990 – gleich nach der Wende – von engagierten Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Köthen ins Leben gerufen wurde. Mit seinem Namen bezieht sich der Verein auf die prominentesten Vertreter der Homöopathie in Köthen: Dr. Christian Friedrich Samuel Hahnemann und Arthur Lutze. An beiden Tagen wird es auf dem Innenhof des Schlosses Informations- und Verkaufsstände sowie Vorträge in der Schloss-Kapelle geben.

Am Freitag werden die Ärzte Christoph Laurentius und Frank-Werner Kirstein Vorträge halten, am Samstag referieren die Ärztin Claudia Wein und Apotheker Dirk Bettenworth im Rahmen des DZVhÄ-Patiententags.

Samstag, 16. Mai 2015
9.45 bis 11.45 Uhr
Wilhelm-Friedemann-Bach-Saal



9.45-10.30 Uhr

Claudia Wein (Ärztin)

Wie finde ich einen homöopathischen Arzt und wer bezahlt die Behandlung?



11.00-11.45 Uhr

Dirk Bettenworth (Apotheker)

LM-Potenzen bei Heuschnupfen



Symposium

Wasser: Einblicke in die Nanowelt homöopathisch wirksamer Medien

Donnerstag, 14. Mai 2015
13.30 bis 14.30 Uhr
Anna-Magdalena-Bach-Saal

Wasser ist farblos und weist keinen charakteristischen Geruch oder Geschmack auf. Es ist allgegenwärtig und wird wegen dieser Eigenschaften auf den ersten Blick oft als gewöhnlich betrachtet. Bei genauerer Betrachtung zeigt Wasser jedoch eine außerordentliche Vielfalt an besonderen physikalischen und chemischen Eigenschaften, welche die Wissenschaft bisher in weiten Teilen nicht zu erklären vermag. Neue Erkenntnisse erlangt man hier durch eine Betrachtung des Wassers auf mikroskopisch-molekularer Ebene. Dieser Weg ermöglicht ein besseres Verständnis für die Kräfte zwischen Wassermolekülen und für die hieraus resultierenden Strukturen, welche eng mit den Eigenschaften des Wassers verknüpft sind. In diesem Vortrag wird daher zunächst in allgemein verständlicher Weise die fundamentale Bedeutung des Zusammenhangs von Struktur und Eigenschaft von Stoffen generell, und dann im Hinblick auf Wasser verdeutlicht. Die mit der Homöopathie verbundenen Mechanismen des Verdünnens und des Schüttelns homöopathischer Lösungen und Suspensionen sowie die Antwort des Lösungsmittels hierauf werden anschließend diskutiert.

Referent: Dr. Hubert Keller
(Universität Stuttgart, Institut für Funktionelle Materie und Quantentechnologien)

**Veranstalter: Plose Quelle AG,
Südtirol**



Projektpräsentation der Homöopathie-Stiftung



Rainer Schäferkordt

Empirische Homöopathie durch Falldokumentation

Das WissHom-Forschungsprojekt „Empirium“ ist ein Forschungsprojekt, welches die Förderung der Qualität der Falldokumentation und die Sammlung unselektierter Patientenfälle zu Forschungszwecken zum Ziel hat. Nach der Verabschiedung eines gemeinsamen Dokumentationsstandards durch die drei großen homöopathischen Berufsverbände in Deutschland, wurden nun die infrastrukturellen und rechtlichen Voraussetzungen für diese Ziele geschaffen. Pseudonymisierte Patientenfälle können nun in eine zentrale Datenbank übermittelt und dort einem peer review-Verfahren unterzogen werden. Nach vollständiger Anonymisierung stehen diese Fälle der Fachöffentlichkeit zur Verfügung und können unter verschiedenen Fragestellungen analysiert werden, z.B. zur klinischen Verifikation der Materia medica.



Stephan Baumgartner

Arbeitsgruppe Grundlagenforschung Homöopathie

Ziel dieses Forschungsprojekts ist der Aufbau einer Arbeitsgruppe für Grundlagenforschung zum Thema homöopathische Potenzierung an einer deutschen Universität. Die Grundlagenforschung in der Homöopathie untersucht, ob spezifische Wirkungen homöopathischer Präparate vorhanden sind, die über einen Placebo-Effekt hinausgehen. Da diese

Frage mittlerweile grundsätzlich positiv zu beantworten ist, kann sich die Wissenschaft nun sowohl einer Aufklärung des Wirkprinzips potenziierter Präparate als auch Untersuchungen zur Qualitätssicherung und Herstellungsoptimierung homöopathischer Arzneien zuwenden.



Sigrid Kruse

Zwei klinische Studien zur Homöopathie in der Neonatologie am Dr. von Haunerschen Kinder- spital der Universität München

Sigrid Kruse präsentiert zwei klinische Studien, die am Dr. von Haunerschen Kinderspital der Universität München durchgeführt werden. Die Studiendesigns werden vorgestellt, das praktische Vorgehen insbesondere bei der Arzneimittelfindung erläutert und anhand von klinischen Beispielen aus den Vorstudien verdeutlicht.

Homöopathische Therapie beim neonatalen Drogenentzug

Der Vergleich zweier Behandlungsgeme bei Neugeborenen mit akutem Drogenentzugssyndrom soll zeigen, wie die homöopathische Therapie in der Neonatologie begleitend angewendet werden kann. Kann durch die Gabe eines potenzierten homöopathischen Einzelmittels beim neonatalen Drogenentzug die konventionelle Therapie mit z.B. Tinctura opii verzögert werden oder ist sie nicht mehr notwendig?

Homöopathische Therapie bei Muttermilchmangel

Der Muttermilch-Mangel bei Müttern frühgeborener Kinder ist ein häufiges Problem. Eine große Rolle spielen dabei physiologische sowie psychische Faktoren. Der Vergleich zweier Behandlungsgeme soll zeigen, ob sich die Muttermilchmenge durch die Gabe homöopathischer Einzelmittel steigern lässt.

HAHNEMANN GESELLSCHAFT

Arbeitsgemeinschaft klassisch homöopathisch behandelnder Ärzte

HOMÖOPATHIE INTENSIVKURS

21. Sep. 2015 – 11. Dez. 2015

MODUL I 21.09.2015 – 16.10.2015

MODUL II 19.10.2015 – 13.11.2015

MODUL III 16.11.2015 – 11.12.2015

Anerkennung für die Zusatzbezeichnung der Landesärztekammer und das Homöopathie Diplom des DZVhÄ.

Informieren Sie sich unter:

www.dreimonatskurs.de

www.hahnemann-gesellschaft.de

Melden Sie sich an unter:

vorstand@hahnemann-gesellschaft.de

Sekretariat 0611 – 8420303



10% Therapeuten-rabatt

Oszillierende Massage für die ganze Familie

10 Oszillationsmodule - 5 Therapiezonen - 9 medizinische Therapieprogramme - 8 alternative Grundprogramme
einfache Bedienung - höchstqualitative Materialien - Antiallergisch - Tencel Naturfasern - Klima und Silver Live Fasern

- ✓ Carpe Noctem® - Oszillationstherapie Matratze
- ✓ Fördert das Ein- und Durchschlafverhalten
- ✓ Regt den Lymphfluss an, reduziert den Wasserstau in den Beinen
- ✓ Strafft das Gewebe, fördert die Durchblutung
- ✓ Lindert Gelenk-, Wirbelsäulen- und Ischias-Beschwerden
- ✓ Unterstützt die bessere Nahrungsaufnahme für die Bandscheiben
- ✓ Fördert das allgemeine Wohlbefinden
- ✓ Erhöht die Konzentration durch bessere Entspannung

Fragen Sie auch auch in Ihrem Sanitätshaus!

info@nattex.de • www.nattex.de
Nattex Germany/ Auracher Weg 5/ 91589 Weinberg/ Tel: 09804 8279772/ Fax: 09804 8279773

Rahmen- und Begleitprogramm

Welcome

Mittwoch, 13. Mai 2015, Marstall im Veranstaltungszentrum Schloss Köthen, ab 17.00 Uhr

Nutzen Sie die Zeit und melden Sie sich ganz entspannt am Vortag des Kongresses ab 16.00 Uhr im Foyer des Veranstaltungszentrum zum Kongress an. Anschließend haben Sie die Möglichkeit, im Marstall während des Welcomes mit anderen Kongressteilnehmer ins Gespräch zu kommen und dabei auch etwas für „Leib und Seele“ zu tun. Lassen Sie sich überraschen.



Live-Sendung, 19.00 - 19.45 Uhr

Live-Sendung mit Massimo Mangialavori im Marstall über Web-Ex für alle Teilnehmer

Orchester- und Chorkonzert in der Köthener Jakobskirche

Gemeinsames Konzert des Köthener Bachchores mit dem Chor und Orchester der „Freunde der Homöopathie“

Donnerstag, 14. Mai 2015, 19.30 Uhr

Eintritt frei / Spenden für die Musiker erbeten
(Die Kollekte dient der Durchführung dieses Konzerts)

An Christi Himmelfahrt erwartet Sie ein musikalischer Hochgenuss. Auf dem Programm des Orchester- und Chorkonzerts in der Köthener Kirche St. Jakob am Markt stehen das 2. Brandenburgische Konzert in F-Dur von Johann Sebastian Bach für Orchester und Soloinstrumente sowie die Bräutigam-Motette „Bach ein unbequemer Mann“ für Chor und die Himmelfahrtskantate Nr. 43 „Gott fährt auf mit Jauchzen“ von Johann Sebastian Bach für Chor, Solisten und Orchester. Genießen Sie ein wunderbares Konzert mit dem Chor und Orchester der „Freunde der Homöopathie“, ausgezeichneten Solisten und Orchestermusikern.

2. Brandenburgisches Konzert von Johann Sebastian Bach in F-Dur für Orchester und Soloinstrumente

Das 2. Brandenburgische Konzert ist einer der beliebtesten Sätze der Barockmusik, nicht zuletzt wegen seiner leuchtend hellen Instrumentalisierung und der leicht zugänglichen Periodik aus unmittelbar wiederholten Motiven. Die Souveränität, mit der Bach eine gleichmäßig zweitaktige Periodik etabliert und gleichzeitig durchbricht, machen deutlich, dass der Komponist und seine Werke die zeitgenössischen Konzerte weit übertreffen.

Solisten:

- Violine: Peter Dohms
- Trompete: Viktor Spáth
- Basso continuo (Cembalo): Henning Trog
- Oboe: Rafael Grosch
- Blockflöte: Susann Seegers

Bräutigam-Motette und Himmelfahrtskantate

Gemeinsames Chorkonzert des Köthener Bachchores mit dem Chor und Orchester der „Freunde der Homöopathie“

Aufgeführt wird die Volker Bräutigam-Motette „Bach ein unbequemer Mann“ für Chor und die Himmelfahrtskantate Nr. 43 „Gott fährt auf mit Jauchzen“ von Johann Sebastian Bach für Chor, Solisten und Orchester.

Solisten:

- Sopran: Jutta Koch
- Alt: Bettina Kühnl
- Tenor: Vladimir Maricmindoljevic
- Bass: Michael Leideritz
- Trompete: Jürgen Böhning
- Oboe: Rafael Grosch
- Violine: Peter Dohms

Chorleiterin:

Martina Apitz, Kirchenmusikdirektorin der Kirche St. Jakob in Köthen



Festabend mit Buffet und Musik

**15. Mai 2015, 19.30 Uhr, Mensa HS Anhalt
49,00 Euro (inkl. Buffet, exkl. Getränke)
Anmeldung erforderlich**

Am Freitagabend kommen wir in der wunderschön renovierten Mensa der Fachhochschule Köthen zusammen, um gemeinsam zu feiern. Beim leckeren warmen und kalten Buffet wird für jeden Gast etwas Schmackhaftes dabei sein. Anschließend werden wir ausgelassen das Tanzbein schwingen: Es kommt die bekannte Live-Band „Die Kavaliere“ aus Berlin (www.diekavaliere.de). In der lauen Maienluft kann der Abend draußen lange ausklingen.

Wir freuen uns auf diesen Abend mit Ihnen!



Foto: Die Kavaliere



Foto: CreativCollection



LA COUR^{IV}



Internationale Spitzenartistik, ein neues und exklusives Stück mit neuen Künstlern und natürlich dem unnachahmlichen Monsieur Le Comte - die vierte Auflage des Varietéspektakels wird Sie begeistern!

11. - 20. September 2015

Veranstaltungszentrum Schloss Köthen

Informationen & Tickets unter www.bachstadt-koethen.de / Tel.: 03496 70099260



Tai Chi und Yoga für alle

Ort: Veranstaltungszentrum Schloss Köthen (oberes Foyer)

7.45 - 8.30 Uhr (Do-Sa) **Tai Chi mit Cordula Mai-Zorn**

Sie sind herzlich eingeladen,
den Tag mit Tai-Chi zu beginnen!

*In Bewegung teilt es sich
in der Ruhe fließt es wieder zusammen
weder Überschuss noch Mangel*

Bitte mitbringen: Neugierde, bequeme
Kleidung, rutschfeste Socken oder
leichte Schuhe

13.15 - 13.50 Uhr (Do-Fr) **Yoga zum Ent-Stressen mit Michael Latzke**

Gönnen Sie sich eine Auszeit vom Kon-
gressgeschehen und erfahren Sie Ihren
Atem in sanfter Bewegung. Ich lade Sie
ein zu einer kurzen Einheit mit ruhigen
Yogaübungen – zum Auftanken Ihrer
Ressourcen. Für die Übungen sind keine
Vorkenntnisse notwendig.

Bitte mitbringen: Eigene Yogamatte

Stadtführungen

„Auf den Spuren von Samuel Hahnemann“

Mittwoch, 13. Mai 2015, 15 Uhr

Kosten pro Person: 10 Euro

Treffpunkt: Haupteingang
Veranstaltungszentrum
Anmeldung erforderlich

„900 Jahre Köthen“

Samstag, 16. Mai 2015, 14 Uhr

Kosten pro Person: 10 Euro

Treffpunkt: Haupteingang
Veranstaltungszentrum
Anmeldung erforderlich

Kinderbetreuung

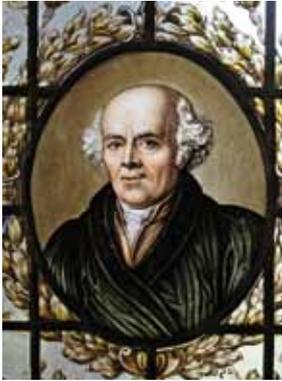
Die Kinderbetreuung erfolgt durch die
„Kinderstube Köthen“.

Donnerstag und Freitag von 8.30 - 18.30

Uhr, am Samstag von 8.30 - 13.30 Uhr.

Bitte melden Sie Ihre Kinder im Vorfeld des
Kongresses über das Anmeldeformular oder
direkt über die KKM an.





Festjahr 2015 „900 Jahre Köthen“

Das Jahr 2015 ist für Köthen ein besonderes Jahr – die Stadt feiert ihr 900-jähriges Bestehen. Die Geschichte dieser anhaltischen Residenzstadt geht bis in das 12. Jahrhundert zurück.

Anfang des 17. Jahrhunderts erlangte sie herausragende Bedeutung durch die Gründung der „Fruchtbringenden Gesellschaft“, der ersten und bis heute bedeutendsten deutschen Sprachgesellschaft. Und auch später war Köthen immer wieder Anziehungspunkt für Intellektuelle, Künstler und Wissenschaftler, die hier beste Bedingungen für die Entwicklung ihrer Ideen und Experimente fanden: die Reformpädagogen Angelika Hartmann und Wolfgang Ratke, der Komponist Johann Sebastian Bach, der Ornithologen Johann Friedrich Naumann – und natürlich Samuel Hahnemann, dem Begründer der Homöopathie.

Die Stadt Köthen war eine entscheidende Station in Hahnemanns methodischer Entwicklung der Homöopathie.

Als Wissenschaftler und Arzt lebte und arbeitete er von 1821-1835 in Köthen; hier verfasste er sein Hauptwerk „Die chronischen Krankheiten“.

Anlässlich Hahnemanns 50. Doktorjubiläums wurde hier 1829 der Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) gegründet. Er ist damit der älteste ärztliche Berufsverband Deutschlands und zählt heute rund 4.000 Mitglieder sowie 2.000 assoziierte Ärzte. Nicht nur der DZVhÄ verlegte seinen Sitz wieder zurück nach Köthen und kehrte damit zu seinen „historischen Wurzeln“ zurück, auch die Wissenschaftliche Gesellschaft Für Homöopathie (WissHom), die Europäische Bibliothek für Homöopathie und der homöopathische Weltärzteverband Liga Medicorum Homoeopathica Internationalis (LMHI) haben hier ihren Sitz. Damit gilt Köthen heute national und international als „die Wiege der Homöopathie“ und als „Heimat und Welthauptstadt der homöopathischen Ärzteschaft“. Durch die 2008 abgeschlossene Restaurierung der ehemaligen Reithalle als „Bachhalle“ im Köthener Schlossbereich (für Konzerte und Veranstaltungen) wurde die Stadt um ein modernes und elegantes Konferenzzentrum bereichert.

Für Köthens Oberbürgermeister Kurt-Jürgen Zander zählt der Deutsche Homöopathie-Kongress zu den besonderen Eckpunkten des Jubiläumsjahrs 2015. Vereine und engagierte Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, mit eigenen Ideen dazu beitragen, dass es ein Festjahr von Köthenern für Köthener und Gäste aus nah und fern wird. Verschiedene prominente Persönlichkeiten, die aus Köthen stammen oder eine Beziehung zur Stadt haben, werben als Botschafter für Köthen und seine Geschichte, darunter die bekannte Schauspielerin Ruth Maria Kubitschek.



Faszination Homöopathie.

Gesundheit und Wohlbefinden.
Jeden Tag aufs Neue.

Ganzheitlich. Einfach. Verträglich.



Homöopathie.
Aus Liebe zum Leben.

Deutsche Homöopathie-Union · Postfach 410240 · 76202 Karlsruhe www.dhu-globuli.de



Die Einzelmitelflasche DhU und „DhU“ sind eingetragene Marken; Nr. 39407824 und Nr. 39405490.

Die Adresse für Homöopathie

www.q-potenzen.com




Dr. Zinsser
 Q (LM) Potenzen

Für Ihre Indikation
 die handverschüttelte
 Q-Potenz. Über 1000 Ein-
 zelmittel von Q 1 - Q 90
 als Dilution im Internet.
 Besser geht 's nicht!

Neckartor-Apotheke

72070 Tübingen

Tel.: 0800 15 50000, Fax: 07071 21006

Fachausstellung und Sponsoring

Die Industrie- und Fachausstellung ist ein wichtiger Bestandteil des Deutschen Homöopathie-Kongresses und bietet vielfältige Möglichkeiten des Informationsaustausches. Das Interesse der Industrie und die Unterstützung unserer Sponsoren ermöglicht erst den wissenschaftlichen Austausch in dieser Form.

Die Besucher können sich einen Überblick über Beratungsangebote, passende Produkte und neue Entwicklungen auf dem Markt verschaffen. Alte und neue Partner des DZVhÄ informieren Sie nicht nur über Trends und Preise. Mit abgestimmten Themen, die den Kongress auch dieses Jahr wieder zu einer runden Sache machen, erwarten die Teilnehmer interessante Vorträge der DZVhÄ-Partner.

Folgende Aussteller und Sponsoren freuen sich auf Ihr Kommen:

- **Arcana Arzneimittelherstellung** – LM (Q)-Potenzen
- **AS** – Steuerberatungsgesellschaft mbH
- **AV Recording Service** – Kongressmitschnitte
- **Bemer Partner Gesundheitsmanagement** – Medizinprodukte
- **CMMarent GmbH** – Exklusiv-Vertrieb für ISIS in Deutschland-Österreich-Schweiz
- **Delinat** – Bioweine
- **Dreimonatskurs** – Homöopathieausbildung für Ärzte
- **Deutsche Apotheker- und Ärztebank**
- **Deutsche Homöopathie Union (DHU) Karlsruhe** – Arzneimittelherstellung
- **Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ)**, www.welt-der-homoeopathie.de
- **Druckhaus Köthen**
- **Dr. Zinsser Arzneimittel** – LM (Q)-Potenzen
- **Ellen Bode** – Schmuck aus Papier
- **Emil-Schlegel-Klinik**
- **Förderverein für klassische Homöopathie** – Hahnemann Klinik e.V. – Hahnemann Tagesklinik
- **GABA** – Hersteller von Zahnpflegeprodukten
- **Hahnemannia** – Dachverband der homöopathischen Laienvereine
- **Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ** – www.homoeopathie-stiftung.de
- **Homöopathische Bibliotheken des DZVhÄ**, www.hombib.de
- **Homöo-Set** – Herstellung & Fachvertrieb von Taschen-Apotheken
- **Karger Verlag Schweiz** – Medizinische Zeitschriften
- **Köthen Kultur und Marketing GmbH** – Homöopathiestadt Köthen
- **Labité Agnitevi** – Afrikanische Pflegeprodukte
- **Labor Gudjons** – Homöopathische Arzneimittel
- **Leonhard Eder** – Berufsspezifischer Versicherungsmakler
- **Medicando** – Radar-Software, Service und Schulung
- **MehrWert GmbH** – Finanzberatung und Vermittlung
- **Meyer-Wagenfeld** – Praxismarketing für Ärzte
- **MVS Medizinverlage Stuttgart GmbH & Co. KG** – Fachbücher und Fachzeitschriften
- **Nattex Germany** – orthopädische Matratzen
- **Plose Quelle AG** – Natürliches Mineralwasser
- **PVS medis und PVS pria** – Professionelles Abrechnungs- und Forderungsmanagement im Gesundheitswesen
- **Richard Pflaum Verlag**
- **Similimum Verlag** – Homöopathische Literatur und Software
- **Sunrise-Versand und Buchhandlung** – Fachbuchhandlung Homöopathie
- **Verlag Homöopathie + Symbol** – Fachverlag Homöopathie, Hör-CDs
- **Verlag Renée von Schlick**
- **Vitajuwel GmbH** – Design-Edelsteinpholen
- **Wilseder Forum** – Studentische Arbeitskreise Homöopathie
- **WissHom** – Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie

Stand bei Drucklegung

Wir danken den Ausstellern und Sponsoren für die Bereicherung unseres Kongresses.



Tagungsort

Veranstaltungszentrum Schloss Köthen
Schlossplatz 4
06366 Köthen (Anhalt)

Kongressorganisation

Veranstalter

Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ)
Axel-Springer-Straße 54 B, 10117 Berlin
Tel.: 030 - 325 97 34 18, Fax: 030 - 325 97 34 19

Inhaltliche Gestaltung / Wissenschaftliche Leitung

DZVhÄ / Landesverband Berlin-Brandenburg
Ursula Dohms, 1. Vorsitzende (Leitung, Wissenschaftliches Programm),
E-Mail: 1.vorsitz.bb@dzvhae.de
Irmgard Schnittert (Festabend)
Steffi Schupp (Chor/Konzert)
Michael Teut (Wissenschaftliches Programm)
Claudia Wein (Studentenbetreuung)

Kongressorganisation / Teilnehmerregistrierung

Holger Broszat
Köthen Kultur und Marketing GmbH (KKM)
Schlossplatz 5, 06366 Köthen
Tel.: 03496-700 99 28, Fax: 03496-700 99 29
E-Mail: homoeopathie@bachstadt-koethen.de
Internet: www.bachstadt-koethen.de/homoeopathie.html

Organisation der Fachausstellung/Sponsoring

Sabine Kroll
Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ)
Axel-Springer-Straße 54 B, 10117 Berlin
Tel.: 030 -325 97 34 16, Fax: 030 -325 97 34 19
E-Mail: marketing@dzvhae.de

Fortbildungspunkte

Für die Teilnahme am Kongress werden bis zu 20 Punkte für das Homöopathie-Diplom des DZVhÄ vergeben.

Die Zertifizierung bei der Landesärztekammer ist beantragt.



Veranstaltungsorte:

- 1 Veranstaltungszentrum Schloss Köthen (Johann Sebastian-Bach-Saal, Anna-Magdalena-Bach-Saal, Wilhelm-Friedemann-Bach-Saal, Maria-Barbara-Bach-Saal, Marstall, Aussteller- und Cateringzelt)
- 2 Europäische Bibliothek für Homöopathie (Hahnemann-Saal, Bibliothek)
- 3 Kirche St. Jakob
- 4 Mensa der Hochschule Anhalt (FH)
- i Schloss Köthen (Schlosskapelle, Köthen-Information)
- P Parkplatz/Parkhaus

Anreise



Köthen liegt sehr verkehrsgünstig und ist bequem per Auto, Bahn oder Flugzeug zu erreichen.

Mit der Bahn:

Köthen ist optimal an das Verkehrsnetz der Deutschen Bahn angeschlossen. Der Köthener Bahnhof ist als Fernbahnhof Haltestelle einiger InterCity-Züge. Auch die Regionalbahnen zwischen Magdeburg und Halle/Saale sowie zwischen Dessau-Roßlau und Aschersleben machen hier Station.

Mit dem Auto:

Aus Richtung Berlin:
Autobahn A9 Richtung Leipzig bis zur Autobahnabfahrt Dessau Ost, dann die B185 Richtung Dessau weiter Richtung Köthen

Aus Richtung Leipzig:
Autobahn A9 Richtung Berlin bis zur Autobahnabfahrt Wolfen/Köthen, dann die B183 Richtung Köthen

Aus Richtung Magdeburg:
Autobahn A14 Richtung Halle/Saale bis zur Autobahnabfahrt Bernburg, dann die B185/B6n Richtung Köthen

Anreise mit der Bahn ab 99 Euro

Mit dem Kooperationsangebot des DZVhÄ und der Deutschen Bahn reisen alle Kongress-Teilnehmer und ihre Begleitpersonen ganz entspannt und komfortabel zum Deutschen Homöopathie-Kongress 2015 – bequem, klimafreundlich und kostengünstig ab 99 Euro.

Hin- und Rückfahrt:

- 2. Klasse 99,- Euro (mit Zugbindung, solange Vorrat reicht)
- 2. Klasse 139,- Euro (ohne Zugbindung)
- 1. Klasse 159,- Euro (mit Zugbindung, solange Vorrat reicht)
- 1. Klasse 199,- Euro (ohne Zugbindung)

Alle weiteren Informationen zum Buchen erhalten Sie unter www.homoeopathie-kongress.de unter „Anreise“.

Wichtige Hinweise:

Für Bahncard-Besitzer: Wägen Sie bitte ab, ob Ihre geplante Reise mit der BahnCard oder dem DZVhÄ-Veranstaltungsticket die günstigere Variante für Sie ist. Gerne können Sie bei jedem Kauf des Veranstaltungstickets als BahnCard- oder bahn.bonus Card-Besitzer wertvolle Prämien- und Statuspunkte trotzdem sammeln. Ihre Prämienpunkte lösen Sie gegen attraktive Wunschprämien wie zum Beispiel Freifahrten oder 1. Klasse Upgrades ein. Informationen dazu erhalten Sie unter www.bahn.de/bahn.bonus.

Für Ihre Reise mit dem Partner: Falls Ihr Partner Sie zu einer Veranstaltung begleiten möchte, buchen Sie einfach zwei Veranstaltungstickets.

Für Ihre Reise mit Kindern: Bei der Bahn können Kinder unter 6 Jahren mit einem Erwachsenen zusammen immer kostenlos und ohne Fahrkarte reisen, auch wenn Sie das Veranstaltungsticket nutzen. Da es sich hierbei jedoch um ein Business-Ticket handelt, müssen Kinder über 6 Jahren voll zahlen (ab 15 Jahren sowieso). Wir empfehlen Ihnen die einmalige Bestellung einer Jugend BahnCard 25. Infos dazu finden Sie unter: www.bahn.de/p/view/bahncard/ueberblick/jugendbahncard25.shtml

Unter www.bahn.de/Angebotsberatung erhalten Sie weitere aktuelle Angebote für Gruppen, Familien, Pendler usw. Gern können Sie hier auch individuell die Preise vergleichen!



Hotels und Unterkünfte

Das Phänomen der schrumpfenden Städte (shrinking cities) hat auch vor der Homöopathie- und Hahnemannstadt Köthen nicht halt gemacht. Dieser Herausforderung begegnen wir mit einem Höchstmaß an Flexibilität und Wohlwollen. Für Kongressteilnehmer, die nicht in Köthen selber untergebracht sind, wird ein kostenfreier Shuttle-Service zwischen den Hotels in Halle/Saale, Brehna und Dessau und dem Veranstaltungszentrum sowie für das Konzert am Donnerstag und den Festabend am Freitag bereitgestellt. Die Fahrpläne erhalten Sie beim Check-In im Hotel. Auf der Kongress-Webseite finden Sie darüber hinaus ein Unterkunftsverzeichnis für Köthen und Umgebung, das auch Privatquartiere auflistet.

Im Veranstaltungszentrum Köthen werden ausreichend Ruhezonen zur Entspannung für die Teilnehmer eingerichtet.

Bei allen Unterbringungen bitten wir Sie, die Unterkunft Ihrer Wahl selber zu buchen und zu bezahlen. Ausnahme: Für das NH Hotel in Dessau erfolgt die Buchung ausschließlich über das Reservierungsformular auf der Kongress-Webseite.

Hotel-Kontingente

In den unten aufgeführten Hotels haben wir für Sie Kontingente reserviert. Bitte geben Sie bei Ihrer Buchung unbedingt das jeweilige Stichwort an.

Nutzen Sie die 30- bis 60-minütigen Shuttleverbindungen zu Kommunikations- und Erfahrungsaustauschen mit anderen Homöopathen!

Privatunterkünfte

Gerne stellen Gastfamilien aus Köthen und dem Umland Ihnen Ihre Betten zur Verfügung. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Köthen Kultur und Marketing GmbH, Tel. 03496 / 700 990.

Hotel-Kontingente

(buchbar bis 29.04.2015, Ausnahme: NH-Hotel buchbar bis 11.04.2014)

	Einzelzimmer inkl. Frühstück	Doppelzimmer inkl. Frühstück	Entfernung zum Kongress
Dorint Hotel Charlottenhof Dorotheenstraße 12, 06108 Halle (Saale) Lage: Nähe Bahnhof Tel.: 0345 - 29 23-0, Fax: 0345 - 29 23-100 E-Mail: info.halle-charlottenhof@dorint.com Stichwort „Homö“	91,00 Euro	120,00 Euro	35 km
Maritim Hotel - Halle (Saale) Riebeckplatz 4, 06110 Halle (Saale) Lage: Nähe Bahnhof Tel.: 0345 - 51 01-712, Fax: 0345 - 51 01-777 E-Mail: info.hal@maritim.de Stichwort „Homöopathie-Kongress Köthen“	79,00 Euro	129,00 Euro	35 km
Quality Hotel Country Park - Sandersdorf-Brehna Thiemendorfer Mark 2, 06796 Sandersdorf-Brehna Lage: direkt BAB 9 Tel.: 034954 - 65-0, Fax: 034954 - 65-556 E-Mail: info@quality-hotel-brehna.de Stichwort „Homöopathie-Kongress Köthen“	60,00 Euro	80,00 Euro	30 km
NH Hotel - Dessau Zerbster Straße 29, 06844 Dessau Lage: Innenstadt Buchung nur über das Reservierungsformular unter www.homoeopathie-kongress.de, Rubrik „Hotels und Unterkünfte“	151,00 Euro	167,900 Euro	25 km

Die genannten Hotelpreise beinhalten die Umsatzsteuer, 7 % für Übernachtungen und 19 % für Frühstücksleistungen.

Individuelle Versorgungskonzepte Homöopathie

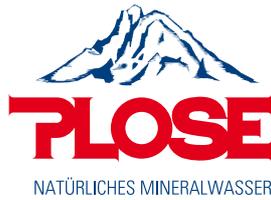
Bedarfe erkennen • Entwicklung und Verhandlung
Abrechnung • Qualitätssicherung

Managementgesellschaft
des Deutschen Zentralvereins
homöopathischer Ärzte mbH



In Kooperation mit:  **PVS pria**

EIN UNTERNEHMEN
DER PVS HOLDING



Rein, leicht, natürlich – Plose

Der ideale Begleiter homöopathischer Behandlungen



- Äußerst niedriger Trockenrückstand von nur 22 mg/l
- Idealer zellgängiger pH-Wert von 6,6
- Sehr viel quelleigener Sauerstoff von nahezu 10 mg/l
- Frei von Arsen und Uran
- Ausschließliche Abfüllung in umweltfreundliche Glasflaschen



Deutscher Zentralverein
homöopathischer Ärzte



Unter www.plosemineralwasser.de finden Sie den Plose-Händler in Ihrer Umgebung.